



Aachen bewegen

Das Programm der SPD Aachen 2014 - 2020

Inhalt:

Einleitung	3
Familien und Bildung	4
Soziales und Integration	9
Kultur und Sport	16
Stadtentwicklung und Wohnen	20
Mobilität und Infrastruktur	23
Wirtschaft und Wissenschaft	28
Umwelt und Energieeffizienz	30
Finanzen	34
Bürgerbeteiligung	37
Region und Europa	39
Verwaltung und Personal	41
Schlusswort	44

Einleitung

Wir Aachenerinnen und Aachener leben gerne in unserer Stadt. Das große europäische Erbe, die Grenzlage inmitten einer lebendigen Dreiländerregion und die erstklassigen Hochschulen und Forschungseinrichtungen prägen Aachen als weltoffene und internationale Stadt. 250.000 Menschen aus über 160 Herkunftsländern leben, arbeiten, studieren hier und machen Aachen zu einem vielfältigen und innovationsfähigen Ort.

Diese einzigartigen Merkmale Aachens reichen jedoch alleine nicht aus, um im Standortwettbewerb des 21. Jahrhunderts zu bestehen, die überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit zu senken, Abwanderung zu verhindern und die kommunale Haushaltslage zu stabilisieren. Hierzu braucht es eine mutige und zupackende Politik, die die zahlreichen Großchancen dieser Stadt richtig erkennt und nutzt.

Die Politik muss Kinderbetreuung konsequent ausbauen, die Campus-Entwicklung aktiv unterstützen, den ÖPNV in Aachen neu strukturieren, neuen Wohnraum schaffen, Zuwanderung befördern und die Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen steigern. Dabei muss sie das Ziel verfolgen, nicht das wenigste falsch, sondern vielmehr das meiste richtig zu machen.

Inklusion spielt in alle Lebensbereiche unserer Bürgerinnen und Bürger hinein, deshalb ist deren Umsetzung eine Querschnittsaufgabe für die gesamte Verwaltung.

Die SPD Aachen steht für diese Form der vorausschauenden und proaktiven Politik. Wir wollen mit dieser Politik ein modernes, lebendiges, weltoffenes und soziales Aachen des 21. Jahrhunderts gestalten, in dem immer mehr Menschen gerne leben, ihre Familien gründen und ihre Ideen verwirklichen!

Familien und Bildung

Die SPD Aachen will junge Familien in unserer Stadt unterstützen.

Familienberatung/Kinderbetreuung/Kita

Familien brauchen ein flächendeckendes umfassendes Beratungs- und Unterstützungssystem, das nicht von der Kassenlage einer Stadt abhängig ist. Deshalb wollen wir die Angebote der Frühen Hilfen und Förderung von Familien zum festen Bestandteil der sozialen Infrastruktur in der gesamten Stadt machen. Dazu gehören der Babybesuchsdienst und weitere Angebote der Frühen Hilfen, insbesondere quartiersbezogene Angebote bei den Familienzentren. Die im Projekt KiM (Kinder im Mittelpunkt) erarbeiteten Handlungsempfehlungen werden wir aufgreifen und umsetzen.

In den Kindertageseinrichtungen werden die entscheidenden Weichen für die Zukunft eines Kindes gestellt. Der Dreiklang zwischen Betreuung, Erziehung und Bildung beginnt hier und muss in allen Einrichtungen in Aachen stimmen und gewährleistet sein. Es muss wieder Ruhe in die Kindergartenlandschaft kommen. Fehlende Plätze werden wir so schnell wie möglich schaffen. Provisorien und Auslagerungen müssen bald ein Ende haben.

Zurzeit ist Aachen zurückgefallen bei der Betreuungsinfrastruktur und bei der Versorgung mit U 3-Plätzen, weil insbesondere in den letzten 5 Jahren wichtige Entwicklungen verschlafen wurden.

Unsere Ziele für die ersten Lebensjahre

Das erste Kita-Jahr muss wieder beitragsfrei werden!

Die Möglichkeiten der Qualitätsverbesserung in Kita und Tagespflege, wie es die KiBiz-Reform des Landes vorsieht, wollen wir 1 zu 1 umsetzen und weitergehende Erfordernisse im Blick behalten.

Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf tragen auch flexiblere Betreuungszeiten bei. Unser Ziel ist es, in jedem Sozialraum eine Kita mit Öffnungszeiten von 6 bis 20 Uhr einzurichten. Darüber hinaus werden wir alle Kitas unterstützen, die sich auf den Weg zu bedarfsgerechten Öffnungszeiten machen.

Wir treten im Sinne von mehr Familienfreundlichkeit für flexiblere Buchungszeiten in den Kitas ein, ohne dass dies zu höheren Elternbeiträgen führt.

Eltern, die darauf angewiesen sind, benötigen auch in den Ferien ein verlässliches Betreuungsangebot.

Für plötzlich auftretenden Betreuungsbedarf im Notfall muss es schnelle Hilfe geben. Bereits vorhandene Angebote wie die „Familienfeuerwehr“ müssen ausgebaut werden.

Familien brauchen einen Infopunkt, bei dem sie sich schnell über alle Angebote der Kinderbetreuung informieren können. Dieses Angebot wollen wir schaffen. Dabei sollen vorhandene Software-Lösungen genutzt werden.

Die besondere Situation von Alleinerziehenden werden wir dabei ebenso in den Fokus nehmen und bestehende Angebote weiter fördern (Verein für alleinerziehende Mütter und Väter, Netzanschluss ...).

Bevorzugte Einstellung von Erziehern im Kita-Bereich.

Unsere Ziele für OGS und Grundschule

Öffnungszeiten von OGS und Kita wollen wir enger aufeinander abstimmen, um den Eltern Zeitdruck zu nehmen.

Wir möchten die Aachener Grundschullandschaft möglichst erhalten und sind gegen weitere Schließungen von Grundschulen, die ihren Stadtteil prägen. Das Prinzip „kurze Beine – kurze Wege“ muss erhalten bleiben.

Die hohe Anzahl von Kindern, die nicht die nächst gelegene Grundschule besuchen, muss verringert werden. Jede Grundschule benötigt dazu - neben einer guten Ausstattung - ein Schulprofil, das den Wünschen und Bedürfnissen der Eltern und den Anforderungen aus dem Stadtteil entspricht. Die Wiedereinführung von Schulbezirken soll erst am Ende dieses Prozesses geprüft werden.

Der sukzessive Ausbau des Gebundenen Ganztags an allen Schulformen bleibt ein wichtiges Ziel. Die Aufhebung der Trennung zwischen OGS und Schule soll schneller voran gehen.

Die Versorgungsquote im OGS-Bereich wollen wir kurzfristig entsprechend der realen Nachfrage der Eltern erhöhen. Dabei müssen ein gutes Raumkonzept und die Versorgung aller Kinder mit einem gesunden Mittagessen als Qualitätsstandard garantiert werden. Zum erforderlichen Ausbau der Grundschulmensen wollen wir Haushaltsmittel zur Verfügung stellen.

Die Übergänge von der Kita in die Grundschule und von der Grundschule in die weiterführenden Schulen müssen besser koordiniert und die Arbeit der Arbeitsgemeinschaften Übergang Elementar-Primarstufe (ElPri) und Primarstufe-Sekundarstufe (PriSe) gestärkt werden.

Die SPD Aachen strebt eine Bildungsoffensive an, die die Potentiale von Kindern und Jugendlichen erkennt und fördert – ein Leben lang.

Chancengleichheit und bestmögliche Förderung für Kinder und Jugendliche

Im Bildungsbereich gibt es viele Baustellen. Der von uns seit langem geforderte kommunale Inklusionsplan liegt immer noch auf Eis. Die Zukunft der verbliebenen Hauptschulen ist ebenso ungewiss wie eine Lösung des Schulangebotes im Aachener Osten. Es fehlt an einer Gesamtstrategie zur Zukunft der weiterführenden Schulen in Aachen.

Zu viele junge Menschen verlassen die Schulen ohne Schulabschluss. Die Übergangsquoten von der Grundschule ans Gymnasium sind in manchen Aachener Sozialräumen nach wie vor erschreckend gering. Der Abstieg in niedrigere Schulformen innerhalb der Sekundarstufe I ist in Aachen traurige Realität. Dagegen hat der Aufstieg in höhere Schulformen Seltenheitswert. Damit muss Schluss sein.

Unsere Ziele im Bereich Schule und Bildung

Eine gelingende Umsetzung des Inklusionsauftrages (9. SchRÄG) in der Stadt Aachen wird von uns unter kritischer Begleitung nach vorne gebracht. Wir werden deutlich machen, dass Vielfalt und Verschiedenartigkeit (Diversity) als Bereicherung in den Schulen erlebbar wird. Wir treten dafür ein, dass die hierfür in räumlicher, personeller, sachlicher und fachlicher Hinsicht erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden und alle Schulformen einbezogen werden.

Den Beitrag der Vorschulerziehung zur Inklusion werden wir, auf den einschlägigen Erfahrungen der Kitas aufbauend, fördern und voranbringen.

Der von uns seit langem geforderte kommunale Inklusionsplan soll durch den Runden Tisch Inklusion begleitet werden. Dieser soll Qualitätsstandards definieren. Schulische Inklusion ist ein Ganztagsangebot.

Veränderungsprozesse in der Aachener Schullandschaft wollen wir begleiten und durch Beteiligungsverfahren mit allen Betroffenen umsetzen (Schulentwicklungswerkstätten).

Wir fordern eine strukturierte Schulentwicklungsplanung für den Bereich der weiterführenden Schulen in Aachen und der StädteRegion Aachen, die bestehende Aufgabenstellungen zügig erledigt (Zukunft der Hauptschulen, Schulangebot im Aachener Osten, u.a.m.).

Geschlechtsspezifische Förderangebote in Schulen sollen implementiert und ausgebaut werden.

Die dauerhafte Sicherstellung von bedarfsgerechter Schulsozialarbeit in allen Schulen ist für uns unerlässlich. Wir werden uns ebenso für eine stärkere Vernetzung und den Austausch der Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter stark machen.

Wir unterstützen Initiativen zur Einführung eines Modellversuchs „Primusschule“ in Aachen (Ganztagsschule für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 – 10 mit reformpädagogischem Ansatz).

Wir möchten den immer noch viel zu hohen Anteil von jungen Menschen ohne Schulabschluss verringern. Die örtlichen Angebote unserer VHS sollen erhalten und ausgebaut werden.

Kinder und Jugendliche, die als Flüchtlinge alleine oder mit ihrer Familie nach Aachen kommen und zumeist ohne jegliche Deutschkenntnisse sind, benötigen ein differenziertes schulisches Angebot an verschiedenen Schulformen oder bei der VHS. Auch gerade für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge müssen ausreichende Schulplätze und Betreuungsangebote zur Verfügung gestellt werden. Es bedarf eines Weiterbildungskonzepts für die gesamte Städteregion.

Die bildungspolitischen Angebote zur besseren Integration der Aachenerinnen und Aachener mit Migrationsgeschichte sollen verstetigt, ausgebaut und zielgenauer eingesetzt werden. Hierzu bedarf es eines Integrationsplanes, der neuen Herausforderungen gerecht wird.

Kinder und Jugendliche sollen unabhängig von ihrer Herkunft und ihres sozialen Status zur Verwirklichung von Chancengleichheit bestmöglich gefördert und zu guten Schulabschlüssen geführt werden. Wenn erforderlich, soll der Übergang in die berufliche und akademische Bildung begleitet werden.

Wir ermutigen die Schulen zu emanzipatorischen Ansätzen im Unterricht und werden deshalb insbesondere das schwul-lesbische Aufklärungs Projekt Aachen (SchLAu) unterstützen.

Lernen ist ein lebenslanger und generationsübergreifender Prozess, deshalb wollen wir diesbezügliche Angebote der VHS und anderer Bildungsträger mit der Unterstützung des Landes ausbauen und nach vorne bringen. Den Schulausschuss werden wir, unter Berücksichtigung des Ansatzes des lebenslangen Lernens in Ausschuss für Schule und (Weiter-)bildung umbenennen.

Am Ende der Wahlperiode muss die Einführung von inklusivem Lernen auch im S II Bereich erfolgen.

Wir wollen den Erwerb der euregionalen Sprachen in allen Schulformen verbessern und die interkulturelle Kompetenz zu einem wichtigen Bildungsangebot in allen Bildungsgängen gestalten. Allen interessierten Jugendlichen müssen wir die Möglichkeit bieten, grenzüberschreitende Praktika zu absolvieren.

Die SPD Aachen will Teilhabebeeinträchtigung und Kinderarmut massiv bekämpfen und die Lebensbedingungen für Familien verbessern.

Unsere Ziele im Bereich Kinder, Jugend und Familie

Die bestehende Präventionskette für Kinder von der Geburt bis ins Vorschulalter muss für ältere Kinder fortgeschrieben und mit zielgenauen Angeboten ausgestattet werden. Wir wollen eine bessere Vernetzung und Koordination der verschiedenen städtischen, staatlichen und gesellschaftlichen Akteure vor Ort erreichen. Das Jugendamt soll dabei als Träger der Gesamtverantwortung eine Steuerungsfunktion übernehmen.

Wir fordern die Einrichtung eines Jugendparlaments, weil junge Menschen an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden sollen. Analog zum Seniorenrat soll dieser stadtweit gewählt werden. Er erhält einen eigenen Etat und wird professionell begleitet.

Familien, die Hilfe und Unterstützung benötigen, müssen in ihrem Sozialraum ein kompetentes Beratungsangebot und ausreichende Hilfsangebote vorfinden.

Kinder, die Opfer von psychischer oder körperlicher Gewalt werden, benötigen schnellst mögliche und gut auf einander abgestimmte Schutz- und Hilfsangebote.

Kinder und Jugendliche brauchen attraktive, kostenfreie sowie gut erreichbare Spiel- und Freizeitangebote. Wir werden die Erarbeitung des neuen Kinder- und Jugendförderplanes dazu nutzen zu überprüfen, wie diese passend um- und gegebenenfalls ausgebaut werden können. Dazu gehört auch der präventive Jugendschutz mit seinen erfolgreichen Angeboten wie z.B. „Nachtaktiv“.

Die Offenen Türen unserer Stadt – sowohl in städtischer als auch in freier Trägerschaft – leisten als Freizeitangebote und Bildungseinrichtungen einen wichtigen Beitrag in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Sie sind ein gleichwertiger Baustein neben der schulischen Bildung. Ihre besonderen Chancen liegen darin, dass ihre Arbeit auf die Freiwilligkeit und Beteiligung ihrer Adressatinnen und Adressaten basiert.

Wir fordern eine verlässliche Finanzierung der Offenen Türen in öffentlicher und freier Trägerschaft. Wir setzen uns für den Erhalt aller Offenen Türen und für die Verbesserung ihrer finanziellen Situation ein. Höhere Schlüsselzuweisungen sind sinnvoller als eine Zunahme projektorientierter Finanzierung.

Unser Ziel ist es, das Angebot und die Öffnungszeiten der Einrichtungen – vor allem in sozial schwachen Stadtteilen – zu verbessern. In jedem Sozialraum soll mindestens eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit am Wochenende, auch am späten Abend beziehungsweise in der Nacht, geöffnet sein.

Soziales und Integration

Armutsbekämpfung

Die SPD Aachen will die Armut bekämpfen - Sozialpolitik ist Armutsbekämpfung.

Das Prinzip der sozialen Stadt ist die Inklusion. Denn dieser Begriff reduziert sich nicht allein auf gute Behindertenpolitik und die Aachener Schullandschaft. Es geht um eine neue Qualität des Zusammenwirkens unterschiedlicher Politik- und Lebensbereiche. Darum, niemanden zurückzulassen oder gar verloren zu geben. Die inklusive Gesellschaft lädt zur Teilhabe ein.

Armut bedeutet verpasste Bildungschancen, weniger kulturelle Teilhabe, einen schlechteren Gesundheitszustand, weniger Bewegung und Sozialkontakte. Das Gemeinwesen steht in der Verantwortung, armen Kindern Teilhabe zu ermöglichen.

Ein vergleichbar neues Phänomen ist die Energiearmut: In Aachen gibt es eine relevante Zahl an privaten Haushalten, die Probleme haben ihre Strom- und Gasrechnung zu bezahlen. Im äußersten Fall führt dies zu einer Stromsperre – die den Menschen u.a. Licht, Warmwasser und Kochmöglichkeiten nehmen.

Unsere Ziele im Bereich Armutsbekämpfung

Die Kommune ist auf die aktive Unterstützung durch die Zivilgesellschaft angewiesen und kann diese Unterstützung fördern, vernetzen und systematisieren. Die Unterstützung der Koordination des Ehrenamtes wird wieder (auf das alte Niveau) aufgewertet.

Das Projekt „Kinder im Mittelpunkt (KiM)“ wollen wir stetig ausweiten und durch einen städtischen Fonds unterstützen. Mit dem „Aachener Kinderfonds“ übernehmen wir zunächst eine Ausfallbürgschaft für die Mittagsverpflegung in Schulen und Kitas, um später auch weitere Bedarfe abzudecken. Der Fonds greift da, wo der 1-Euro-Eigenanteil bei der Mittagsverpflegung nicht aufgebracht werden kann. Zusätzlich werden die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter mit aufsuchender Beratung tätig.

In Familien mit Kindern sind Sanktionen der Energieversorger inakzeptabel. Die Stadt muss über ihr Beteiligungsunternehmen STAWAG darauf hinwirken, dass von Stromsperren bedrohte Familien mit Kindern eine gesonderte Beratung erhalten. Die STAWAG bietet zusammen mit dem Land NRW und den Verbraucherzentralen bereits heute ein gutes Beratungsprojekt bei Energieschulden an. Da dieses Projekt

ausläuft, während die Energiekosten weiter steigen, soll ein neues Programm aufgelegt werden.

Wir fordern eine kommunale Definition für Energiearmut, die dort greift, wo in einem Haushalt mehr als fünfzehn Prozent der Konsumausgaben für Energie aufgebracht werden. Wenn diese Schwelle überschritten ist, muss ein zielgruppengerechtes Maßnahmenportfolio des Energieversorgers mit dem Sozialamt greifen.

Eine innovative Stadt wie Aachen muss seine Innovationskraft aber auch im Sozialbereich unter Beweis stellen. Mit der STAWAG und der Regio-IT sind Prämien- und Contracting-Modelle zu entwickeln. Wir werden „smart-meter“ Modellprojekte im Bestand – zusammen mit der städtischen GeWoGe auflegen.

Der öffentlich geförderte Mietwohnraum soll stärker mit der Sozialpolitik vertaktet werden.

Soziale Infrastruktur

Die SPD Aachen will die stille Erosion unserer sozialen Infrastruktur aufhalten.

Unsere Ziele im Bereich Soziale Infrastruktur

Soziale Dienstleistungen

Das breite Leistungsspektrum sozialer Dienstleistungen, das die freien Träger der Wohlfahrtspflege mit Zuwendungen der Stadt Aachen derzeit anbieten, gerät durch Tarif- und Kostensteigerungen sowie durch immer neue Bedarfe zunehmend unter Druck.

Wir müssen die Sozialplanung um eine strategische Finanzsteuerung erweitern. Die Sozialkonferenz muss von einer „meet-and-greet“ Veranstaltung zu einem strategischen Instrument ausgebaut werden, mit dem Politik und freie Träger das soziale Leistungsangebot einer ständigen sachlich-fachlichen Bewertung unterziehen und die langfristige Finanzausstattung planen.

Wir wollen die kommunalen Integrationszentren in Stadt und Städteregion stärken. Die Stadt ist gehalten, Strukturen zu schaffen, die – im Zusammenwirken mit dem Inklusionsamt der StädteRegion – ein inklusives Gemeinwesen in der Stadt und vor allem in den Quartieren fördern.

Sozialräume

Den Weg der konsequenten Sozialraumorientierung gehen wir weiter und fordern Stadtteilkonferenzen für jedes Quartier. Das ist nicht nur ein Mittel zur Bürgerbeteiligung, sondern ermöglicht auch den bedarfsgerechtesten Einsatz städtischer Ressourcen. Langfristig soll jede Stadtteilkonferenz ein professionelles Quartiersmanagement erhalten.

Konkret wollen wir bis zum Ende der Wahlperiode neben Ostviertel und Preuswald auch in den Quartieren Kronenberg, Nord- und dem Rehmviertel hauptamtliche Quartiersmanager installieren. Die Stadtteilkonferenzen sollen einen Sitz in den Bezirksvertretungen erhalten.

Wir nehmen den demographischen Wandel ernst. Hierfür gilt, die vielfältigen Angebote dahingehend umzugestalten, dass sie soziale Gerechtigkeit sichern und die soziale Teilhabe in allen Lebenslagen gewährleisten. In einem zu schaffenden Netzwerk ‚Demographischer Wandel‘ werden alle Konzepte zwischen Verbänden, Kommunen und Städteregion abgestimmt und optimiert.

Arbeitsmarkt

Am Arbeitsmarkt erleben wir eine tiefe Spaltung. Der erfreuliche Stellenaufbau auch in unserer Stadt ging zuletzt nicht mehr mit einem Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit einher. Da mutet es bedenklich an, dass die Arbeitsagenturen weniger als geplant für die aktive Arbeitsmarktpolitik ausgeben und die Jobcenter Mittel für die Eingliederung in die allgemeine Verwaltung umschichten.

Die Kommunale Seite in der „gemeinsamen Einrichtung“ Jobcenter muss wieder eine stärkere kommunale Arbeitsmarktpolitik einfordern. Die Ziele des Jobcenters müssen sich mit denen der städtischen Sozialentwicklungsplanung und des Integrationskonzeptes decken.

Da rund 70% der Leistungsbezieher im Jobcenter keinen Berufsabschluss haben, nehmen wir den Übergang Schule / Beruf in den Blick. Als SPD in der Städteregion fordern wir die Einrichtung einer Jugend-Berufsagentur, die als „One-Shop-Agency“ Beratung aus einer Hand (Arbeitsagentur, Jugendhilfe, Schulbehörde, etc.) anbietet.

Der soziale Arbeitsmarkt erfordert zunehmend eine Mischfinanzierung, die kommunal koordiniert werden muss. Eingesparte Mittel bei den Kosten der Unterkunft und bei der Grundsicherung können zur Co-Finanzierung für öffentlich geförderte Beschäftigung genutzt werden. Und auch aus den Mikro-Projekten des Programms Soziale Stadt können arbeitsmarktpolitische Integrationsprogramme werden.

Arbeit/Prekäre Beschäftigung

Mehr Frauen als Männer sind prekär beschäftigt, d.h. sie sind in einem Arbeitsverhältnis mit niedrigem Lohn, befristetem Arbeitsvertrag oder ohne Absicherung durch die Sozialversicherung. Wir wehren uns gegen diese Form der Beschäftigung. Die Stadt Aachen muss mit gutem Beispiel vorangehen.

Die Stadt Aachen soll sich gegen prekäre Arbeitsverhältnisse einsetzen, vorrangig in den Bereichen Kinderbetreuung, Reinigung und Hauswirtschaft; weitere Tätigkeitsfelder sind kritisch zu prüfen.

Die Stadt Aachen soll sich im Rahmen einer Öffentlichkeitskampagne und im Dialog mit Unternehmen für die Schaffung von existenzsichernder Arbeit und die Schaffung von Aufstiegschancen in mittleren Berufen einsetzen.

Bürgerschaftliches Engagement

Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt sind wesentliche Elemente des sozialen Zusammenlebens.

Wir unterstützen deshalb Menschen die sich ehrenamtlich engagieren wollen und die Vereine bei ihrer Arbeit. Das Büro für bürgerschaftliches Engagement sowie die Vereine zur Förderung des Ehrenamtes werden wir wieder als zentrale Beratungs- und Koordinierungsstellen unterstützen.

Gleichstellung

Gleichstellung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Für die Gleichstellung aller Menschen, ungeachtet des Geschlechts, der Herkunft, der sexuellen und geschlechtlichen Identität, mit und ohne Behinderung muss sich die Gesellschaft als Ganze einsetzen.

Die Kommune muss weiblicher werden. Wir setzen uns ein für mehr Frauen in Führungspositionen. Die Stadt Aachen muss mit gutem Beispiel vorangehen. Wir fordern eine Geschlechterquote von 40% in den Aufsichtsräten der Unternehmen mit städtischer Beteiligung sowie in den öffentlich-rechtlichen Gremien der Stadt Aachen.

Gewalt gegen Frauen: Häusliche Gewalt

Frauen aller Altersgruppen, aus allen sozialen Schichten, Deutsche und Migrantinnen können Opfer von häuslicher Gewalt werden. Kinder sind nicht nur „mitbetroffen“ von der Gewalt in den Familien. Häusliche Gewalt ist meist kein einmaliges Ereignis, sondern ein in Häufigkeit und Intensität oftmals eskalierender Rechtsverstoß.

Einrichtung von Beratungsangeboten, Therapie und Selbsthilfegruppen im Rahmen der Täterarbeit

Kooperation der Einrichtungen und verbindlich-einheitliche Regelungen innerhalb der StädteRegion Aachen im Umgang mit misshandelten Frauen und deren Kindern

Sensibilisierung der Mütter, Väter, Kitas, Schulen, Behörden etc. zum Thema: (Mit-) Erleben von häuslicher Gewalt und die daraus resultierenden Folgen

Bedarfsprüfung Schlafplätze für obdachlose Frauen

Wohnungslose Frauen sind stärker von Gewalt bedroht als Männer. Allein schon wegen der Altersstruktur der zum Teil sehr jungen obdachlosen Frauen und der teils traumatisierenden Erfahrungen mit Männern, sollten ausreichend Übernachtungsplätze speziell für Frauen in Aachen zur Verfügung stehen.

Die Beauftragung einer Bedarfsprüfung zur Feststellung, ob über die bisherigen Angebote hinaus Schlafplätze für junge Frauen einzurichten sind.

Gesundheit: Sexuell übertragbare Krankheiten

Die Infektionen mit sexuell übertragbaren Krankheiten steigen rasant an, besonders bei jungen Menschen. Es bestehen gravierende Defizite in der schulischen Aufklärung.

Sexuell übertragbare Krankheiten und deren Prävention sind verpflichtend im Unterricht zu behandeln.

Die Etablierung eines Online-Beratungsangebotes für sexuell übertragbare Krankheiten, welches eine anonyme Beratung sichert.

Die Entwicklung eines auf junge Männer fokussierten Konzeptes zur Aufklärungsarbeit.

Die statistische Erfassung der Aufklärung an Schulen in der StädteRegion Aachen.

Prostitution

Wir setzen uns dafür ein, dass selbstbestimmte Prostitution grundsätzlich möglich sein sollte. Illegale Zwangsprostitution und Prostitution Minderjähriger hingegen muss intensiver verfolgt und bestraft werden.

Das gemeinsame Vorgehen aller Fraktionen im Kampf gegen Zwangsprostitution und für die Verbesserung der Situation für freiwillige Sexarbeiterinnen und -arbeiter muss fortgesetzt werden. Die angestoßenen Veränderungen (Bauliche Aufwertung/Erhalt der Antoniusstraße als Bordellstraße bei gleichzeitiger Einkürzung; schärfere Kontrollen; Beratungsangebote; Drängen auf Gesetzesänderungen) müssen fortgeführt, gesichert werden und entscheidend vorangetrieben werden.

Der Fokus muss in Zukunft über den Teilaspekt „Antoniusstraße“ hinaus gehend betrachtet werden (Wohnungsprostitution, Beschaffungsprostitution, Übernachtungsprostitution).

Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Pflege

Aachen wird immer älter und die Zahl der Pflegebedürftigen steigt kontinuierlich an. Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt. Deshalb wollen wir die Unterstützung für Pflegebedürftige ausweiten und Pflegepersonen stärker entlasten.

Förderung von Angehörigen bei der Pflege im häuslichen Umfeld mit dem Ziel, die Gesundheit und Lebensqualität der pflegenden Angehörigen zu erhalten

Ehrenamt-Strukturen und Netzwerke schaffen, gewährleisten und finanziell ausstatten.

Tages- und Nachtpflegeplätze schaffen.

Die kommunale Pflegekonferenz stärken.

Pflege im Quartier nicht nur zur Bereicherung der Pflegelandschaft.

Gesellschaftliche Teilhabe, Partizipation, selbstbestimmtes Leben im gewohnten Umfeld bis ins hohe Alter sowie die Realisierung individueller Lebensformen entsprechen den Bedürfnissen aller Menschen in ihren jeweiligen Lebensphasen. Dazu gehören auch neue Pflegekonzepte für Ältere Menschen und deren Realisierung in den Quartieren.

Sicherheit, Gewaltprävention und aktive Politik gegen Rechts

Präventive Politik ist die beste Sicherheitspolitik. Gleichzeitig gilt es, Gewalt sowie Rassismus, Rechtspopulismus und Rechtsextremismus aktiv entgegenzutreten! Wir rufen daher auf zur Zivilcourage und zur breiten Beteiligung an den Aktivitäten „Aachen gegen rechts!“. Denn unter dem Motto „Wir sind Aachen – Nazis sind es nicht!“ zeigen diese Aktionen: Rassismus, Rechtspopulismus und Rechtsextremismus haben in Aachen keinen Platz!

Aachen muss sicherer werden. Das erfordert zunächst eine Kultur des Hinsehens, die wir durch das Quartiersmanagement fördern wollen. So wie es Kampagnen unter dem Motto „Unsere Stadt soll sauberer werden“ gibt, werden wir als Abschreckung gegen Kriminalität jedweder Art im Zusammenwirken mit der Polizei eine Kampagne „In unserem Viertel stehen wir zusammen“ initiieren.

Integration und Vielfalt

Ziel unserer Integrationspolitik ist die uneingeschränkte Teilhabe aller Menschen am Leben in unserer Stadt unabhängig ihrer Herkunft. Wir wollen eine vielfältige Gesellschaft, in der sich die Menschen im gegenseitigen Respekt begegnen. Wir treten ein für die Eingliederung an allen gesellschaftlichen Möglichkeiten. Deshalb werden wir die Implementierung von gelebter Anerkennungs- und Willkommenskultur weiterhin vorantreiben, damit auch die Eingliederung von Menschen, deren Wurzeln nicht in der Region liegen, gelingen kann.

Alle, die hier leben, sind „Öcher“! Allen kommen daher die Maßnahmen, die wir unter Wirtschafts- Sozial-, Bildungspolitik und allen anderen Politikfeldern fordern, zugute.

Wir wollen die Gestaltung der Vielfalt und die Gleichberechtigung der Teilhabe stärker zum Thema der Migranten und Migrantinnen selbst machen. Wir werden mehr Orte zum Miteinander schaffen.

Wir beteiligen uns aktiv an dem geplanten partizipativen Prozess, ein neues Integrationskonzept zu erarbeiten. Ein neues inklusives wichtiges Thema in der Stadt werden dabei die Bedarfe älterer Menschen aus Einwanderungsfamilien sein.

Der Integrationsrat wird gestärkt, in dem wir ihm eigene Budgethoheit geben.

Die Aachener SPD setzt sich dafür ein, dass sich die demographische Zusammensetzung der Bevölkerung in allen politischen Entscheidungsgremien widerspiegelt.

Zur Nachhaltung der Erfolge der Integrationsarbeit ist ein Integrationsmonitoring wichtig.

Weiterhin setzen wir uns ein für eine soziale Gestaltung der Flüchtlingspolitik, die den Grundsätzen und Leitmotiven der SPD gerecht wird.

Die Anzahl von Flüchtlingen in Aachen hat sich in den vergangenen beiden Jahren mehr als verdoppelt. Infrastrukturell war die Stadt auf diese Zunahme nicht vorbereitet.

Gemeinsam mit der GeWoGe muss die Stadt neue Unterbringungsmöglichkeiten schaffen und den Neu-Aachenern von Beginn an Integration zuteil werden lassen.

Die SPD Aachen bekennt sich zu einer menschenwürdigen Unterbringung von Flüchtlingen in Aachen. Wir wollen die zum Teil unwürdige Unterbringung in kasernierten Wohnheimen schrittweise beenden. Wir setzen auf kleinteilige Wohnunterkünfte in Mietwohnungen, Doppelhaushälften und Reihenhäusern in allen Aachener Stadtbezirken.

Ein wichtiger Baustein ist die Förderung ehrenamtlicher und hauptamtlicher Betreuung der Flüchtlinge durch die Nachbarschaft, Vereine, Verbände aus dem Quartier.

Das dezentrale Unterbringungskonzept der Sozialverwaltung muss dahingehend gestärkt werden, dass die Stadt mittelfristig wieder eine 20-prozentige Überkapazität in der Flüchtlingsunterbringung anbieten kann.

Gemeinsam mit den Trägern der beruflichen Eingliederung wollen wir Lotsensysteme zur Anerkennung im Ausland erworbener Berufsabschlüsse aufbauen.

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sollen im Übergangssystem Schule/Beruf Fuß fassen, bevor die Jugendhilfe sie aus ihrer Obhut gibt.

Kultur und Sport

Kultur

Die SPD will die Vielfalt der kulturellen Angebote erweitern.

Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist Kultur immer schon ein elementarer Grundstoff zur innovativen Gesellschaftsentwicklung und Bildung gewesen und kein Beiwerk und freiwilliges Angebot im städtischen Leben. Für die Lebensqualität in unserer Stadt ist das kulturelle Profil von zentraler Bedeutung. Dabei ist uns neben der Qualität auch die Vielseitigkeit des Kulturprogramms wichtig. In der vergangenen Ratsperiode haben wir immer wieder Akzente zur Entwicklung von Kulturquartieren gesetzt. Dies werden wir auch in Zukunft verfolgen.

Unsere Ziele im Bereich Kultur.

Die SPD will Aachen als Kulturstadt von Bedeutung und Tradition bewahren und entwickeln und die Möglichkeit zur kulturellen Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger ausbauen.

Durch die Entwicklung neuer Kulturräume soll das Angebot durch dezentrale Kulturangebote erweitert werden. Dies beinhaltet unter anderem die Nutzung der Bühne am Kennedypark durch ein fortlaufendes Programm sowie die weitere Belegung der Nadelfabrik durch Veranstaltungen.

Mit zunehmender Besorgnis beobachten wir die Abnahme der Clubvielfalt in Aachen. Die Clubs sind mit ihren verschiedenen Musik- und Tanzveranstaltungen besonders für Jugendliche und Studierende attraktiv. Daneben bieten sie gerade für die sogenannte „Freie Kulturszene“ eine Bühne. Deshalb setzen wir uns für den Erhalt der Clubvielfalt in Aachen ein. Wir wollen den Dialog zwischen den Anwohnerinnen/Anwohnern und Betreiberinnen/Betreibern verbessern und Konzepte erarbeiten, die die Interessen aller Beteiligten wahren. Die so genannte freie Szene bietet in Aachen schon jetzt ein unverzichtbares, qualitativ hochwertiges und vielfältiges Angebot. Sie stellt damit neben den öffentlichen Einrichtungen die zweite wesentliche Säule der Kulturstadt Aachen dar. Diese freie Szene muss gestärkt werden und dazu dem Kulturbetrieb entsprechende zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt werden. Gerade die freien Theater und großen freien Kultureinrichtungen müssen durch Leistungsvereinbarungen langfristige Planungssicherheit erhalten, welche die Grundexistenz der Einrichtungen und eine faire Bezahlung der dort Tätigen sicherstellt.

Ein weiteres Ziel ist der gleichberechtigte Zugang aller zu den Kulturangeboten unserer Stadt. Menschen sollen, zum Beispiel durch mehrsprachige Kulturangebote angesprochen werden, wo sie sind. Kultur bekommt so die Möglichkeit, einen Aus-

tausch über Generationen- und Kulturgrenzen hinaus zu schaffen. Für einen gleichberechtigten Zugang müssen Barrieren abgebaut werden.

Die Aachener SPD bekennt sich zum Aachener Theater und zum Musikbetrieb/Sinfonieorchester. Beide stellen wesentliche Elemente der Kulturangebote des Oberzentrums Aachen dar. Sie sind gerade auch mit ihren kulturpädagogischen Angeboten wichtige Elemente der kulturellen Bildungsangebote der Stadt Aachen.

Die so genannte freie Szene bietet in Aachen schon jetzt ein unverzichtbares, qualitativ hochwertiges und vielfältiges Angebot. Sie stellt damit neben den öffentlichen Einrichtungen die zweite wesentliche Säule der Kulturstadt Aachen dar. Diese freie Szene muss gestärkt werden und dazu dem Kulturbetrieb entsprechende zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wir werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, dass die Preisgestaltung im Theater Aachen so ausgelegt ist, dass die Preise in den günstigen Preissegmenten erschwinglich bleiben.

Die städtischen Museen müssen im Kern erhalten bleiben. Dazu gilt es ein neues Museumskonzept zu entwickeln, welches die Profile der Häuser schärft, ihre Organisationsform strafft und Angebote definiert, welche neue Zielgruppe – in allen gesellschaftlichen und sozialen Gruppen – erschließt. Wir werden hierzu u.a. eine enge Kooperation mit den Museen in der gesamten EUREGIO Maas-Rhein anstoßen, um durch verbesserte Abstimmung und gemeinsames Marketing die Museumslandschaft zu stärken.

Die kulturelle Bildung ist ein Grundpfeiler kommunaler Kulturpolitik. Sie muss in der Region besser vernetzt und koordiniert werden. Die Angebote sollen dabei euregional ausgeweitet werden, da gerade die kulturelle Bildung ein hervorragendes Mittel darstellt, jungen Menschen europäische Verständigung und interkulturelle Kompetenz nahe zu bringen. Durch den Betrieb des Kulturbusses und die Unterstützung der Initiative „Jedem Kind ein Instrument“ haben wir versucht, Kinder schon früh an Kultur heranzuführen. Der Verkauf von Immobilien, die im Bereich der kulturellen Bildung genutzt werden, widerspricht diesem Ziel. Gerade die Veräußerung des Gebäudes der Musikschule hätte fatale Folgen für das kulturelle Bildungsangebot der Stadt gehabt.

Die kulturelle Bildung muss in der Region besser vernetzt und koordiniert werden. Die Angebote sollen dabei euregional ausgeweitet werden, da gerade die kulturelle Bildung ein hervorragendes Mittel darstellt, jungen Menschen europäische Verständigung und interkulturelle Kompetenz nahe zu bringen.

Wir wollen die kulturellen Angebote gerade für junge Erwachsene in der Altersgruppe 18 – 30 verbessern. Wir werden hierzu Schwerpunkte in den Programmen der städtischen Einrichtungen legen und durch gezielte Förderung die „freie Szene“ einbinden.

Eine stärkere Zusammenarbeit mit den Hochschulen soll ein verbessertes Kulturangebot für die Studierenden in unserer Stadt sicherstellen.

Kulturschaffende brauchen eine wirtschaftliche Grundlage für ihre Arbeit. Deshalb haben wir in der Vergangenheit das kulturwirtschaftliche Gründerzentrum unterstützt. Wir müssen weiterhin bemüht sein, neue Finanzierungsmodelle zu entwickeln und Kooperationen zwischen Kunst- und Kulturschaffenden in unserer Stadt zu stärken. Daneben wollen wir Unterstützung dabei bieten, ihre Veranstaltungen zu bewerben.

Wir streben eine Ausweitung auf das gesamte Gebiet der StädteRegion Aachen sowie eine Verknüpfung mit den dortigen Angeboten. Als gesamtregionale Aufgabe steht hier die StädteRegion auch hinsichtlich der finanziellen Absicherung in der Pflicht.

Um die Vielfalt der Kulturlandschaft weiter zu wahren, wollen wir an der Fortschreibung des Kulturprofils durch den Kulturbetrieb in Kooperation mit dem Stadtmarketing mitwirken. Wichtig ist dabei die enge Kooperation mit den Kulturschaffenden.

Sport

Die SPD Aachen will die Rahmenbedingungen für sportliche Angebote verbessern und ausweiten.

Sport hat in vielseitiger Hinsicht große Potenziale und ist ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Er fördert die motorische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, beugt Übergewicht vor und schafft ein Gesundheitsbewusstsein. Kulturelle und soziale Integration ist in vielen Sportvereinen bereits seit Jahren integraler Bestandteil. Sport bringt unterschiedliche Menschen auf Augenhöhe zusammen und ist gleichermaßen Ausgleich zum Alltag.

Unsere Ziele im Bereich Sport.

Die Grundlage des Sportes sind die Sportvereine. Ohne die vielen Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler wäre das vielseitige Sportangebot in unserer Stadt nicht denkbar. Deshalb verstehen wir es als unsere Aufgabe, Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine effiziente Vereinsarbeit ermöglichen.

Von zentraler Bedeutung für die Ausübung von vielen Sportarten ist eine geeignete Sportstätte. Wir sind stolz, dass wir den Vereinen diese ohne Hallennutzungsgebühren zur Verfügung stellen können und werden dafür kämpfen, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Mit der Initiative zur Umwandlung von Tennenplätzen (Ascheplätzen) in Kunstrasenplätze haben wir zudem für viele Sportlerinnen und Sportlern die Sportstätten verbessern können.

Da für viele Sportarten Sportgeräte notwendig sind, wollen wir auch in Zukunft Vereine bei der Anschaffung von Sportgeräten finanziell unterstützen.

Eine weitere Herausforderung, mit der sich viele Sportvereine konfrontiert sehen, ist die Einführung der Ganztagschulen. Hatten Kinder und Jugendliche in der Vergangenheit am Nachmittag Zeit für Sportangebote im Verein, so sind sie heute häufig lange in der Schule. Dies verlangt neue Konzepte bei der Kooperation von Sportvereinen und Schulen. Dieser Prozess muss in den nächsten Jahren weiter effizient gestaltet werden.

Auch abseits der Schul- und Vereinslandschaft wollen wir uns für Angebote und Voraussetzungen einsetzen. Beispielsweise durch die Schaffung von öffentlich zugänglichen Rasenfußballplätzen etc.

Die Sportlandschaft ist nicht statisch und unterliegt ständig neuen Trends. Initiativen, die neben den bekannten Sportarten neue Angebote schaffen wollen, laden wir ein, mit uns gemeinsam nach Möglichkeiten zu suchen, diese zu realisieren. Die Einrichtung des Aachener Bikerparks ist ein herausragendes Beispiel dafür, wie im Zusammenwirken von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, Verwaltung und Politik neue Angebote geschaffen werden können.

Seit der Veröffentlichung des Sportentwicklungsplans 2010 sind eine Vielzahl von Maßnahmen bereits umgesetzt worden. Damit wurde ein großer Schritt bei der Weiterentwicklung der Sportlandschaft in Aachen getan. In der Zukunft muss weiter daran gearbeitet werden, die Veränderungen der Sportlandschaft frühzeitig zu erkennen und die Rahmenbedingungen daran anzugleichen. Dazu muss die Sportentwicklungsplanung fortgeschrieben werden.

Besonderes Augenmerk gilt hier den Potentialen des Sportes in Bezug auf Integration und Inklusion.

Stadtentwicklung und Wohnen

Die SPD Aachen will, dass mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird.

Aachen ist eine liebenswerte Stadt mit hoher Anziehungskraft. Viele Menschen finden hier einen Arbeitsplatz, wollen hier wohnen und eine Familie gründen.

Das ist sehr zu begrüßen, erfordert aber auch Handlungsmechanismen, um den damit verbundenen städtebaulichen Herausforderungen zu begegnen. Denn Begleiterscheinung dieser Entwicklung ist, dass Wohnraum zu einem knappen Gut wird. Insbesondere für junge Familien, Studierende und Menschen mit geringem Budget wird es immer schwieriger, annehmbaren Wohnraum zu einer bezahlbaren Miete zu finden.

Unsere Ziele im Bereich Stadtentwicklung und Wohnen.

Alle kommunalen Möglichkeiten, bestehenden Wohnraum zu erhalten und modernen Bedürfnissen anzupassen, müssen genutzt werden.

Die einzelnen Stadtteile und Quartiere sind zu stärken. Individuelle Eigenheiten wollen wir erhalten aber die da wo notwendig die Quartiere lebenswerter, attraktiver sowie sozial vielfältige gestalten. Wo notwendig werden wir über die GEWOGE aktiv in den Quartieren Wohnraum neu gestalten. Besondere Aufmerksamkeit legen wir dabei auf das Ost- und Nordviertel im Rahmen der Sozialen Stadt sowie auf den Preuswald.

Bei allen Wohnungsbauprojekten muss der Anteil öffentlich geförderter Wohnungen mindestens 30 % betragen.

In bestehenden Siedlungsbereichen sollen die Möglichkeiten der Nachverdichtung ausgeschöpft werden.

Barrierefreiheit muss bei allen Wohnungsbauvorhaben in hinreichendem Maße gewährleistet sein.

Im neu aufzustellenden Flächennutzungsplan ist dem Bedürfnis nach neuen Siedlungsflächen Rechnung zu tragen,

Die Stadt hat dafür zu sorgen, eigene Wohnbauflächen vorzuhalten, auf denen preiswerte Wohnbebauung stattfinden kann. Hierzu müssen eine Bodenvorratspolitik und ein städtisches Wohnbauprogramm entwickelt und betrieben und entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt werden, die preiswerten Wohnraum ermöglichen.

Es soll geprüft werden, ob der Ankauf so genannter Belegungsrechte ein wirksames Mittel ist, der Steigerung der Mieten entgegen zu wirken. Mit einer solchen Maß-

nahme erkaufte sich die Stadt vom Vermieter das Recht, die betreffende Wohnung zu moderaten Preisen an von der Verwaltung ausgesuchte Personen zu vermieten.

Außerdem werden wir uns mit einer kommunalen Satzung gegen Zweckentfremdung und Leerstand von Wohnraum wehren.

Nur eine starke städtische Wohnungsbaugesellschaft kann auch städtische Wohnungsbaupolitik umsetzen. Deshalb will die SPD Aachen ein Alleineigentum der Stadt Aachen an der GeWoGe erreichen, so dass nicht mehr Rendite-, sondern die wohnungspolitischen Ziele in den Vordergrund rücken und zukünftig zügiger umgesetzt werden können.

Die in Aachen bestehenden Beschlüsse zur Förderung preiswerten Wohnraums sind zusammenzufassen und zu vereinheitlichen. Dies dient der Klarheit und besseren Umsetzung.

In vielen Städten tragen Genossenschaften dazu bei, preiswerten, aber dennoch hochwertigen Wohnraum auch für alternative Wohnformen, die wir ausdrücklich unterstützen, zu schaffen. In Aachen sollen solche Ansätze begonnen und durch die Stadt gefördert werden. Hierzu zählt auch die Zurverfügungstellung städtischer Grundstücke für genossenschaftliches Engagement.

Wir werden das neue Wohnungsaufsichtsgesetz der Landesregierung aufgreifen und die kommunale Wohnungsaufsicht dazu anhalten, gegen die Verwahrlosung von Wohnraum vorzugehen.

Die Einrichtung einer städtischen Wohnungstauschbörse kann helfen, verschiedene, sich ändernde Bedarfe an Wohnansprüchen zusammen zu führen.

Engpässe gibt es vor allem bei Flüchtlingen. Letztere wollen wir zukünftig in dezentralen Flüchtlingsunterkünften unterbringen.

Für die Studierenden in unserer Stadt muss sicher gestellt sein, dass sie für ihren Geldbeutel angemessene Wohnungen finden können. Dazu ist eine gute Vernetzung zwischen Stadt, Hochschule und Studentenwerk notwendig. Studierende sollten nicht gezwungen sein mit ihrem Wohnort auf Nachbarkommunen auszuweichen, denn ihr Lebensmittelpunkt ist die Aachener Innenstadt. Dabei sind auch Aachenerinnen und Aachener gefragt, die Teile ihrer Wohnungen bspw. nach Auszug ihrer eigenen Kinder für kurzzeitig erhöhte Nachfrage zur Verfügung stellen können.

Große Veränderungen werden in den kommenden Jahren auf die Einzelhandelsstruktur in der Innenstadt zukommen. Der Neubau des Einkaufszentrums am Kaiserplatz, die Umgestaltung des Büchels und des Bushofareals werden viele Verbesserungen mit sich bringen. Zeitgleich ist darauf zu achten, dass der Einzelhandel außerhalb der neuen Anziehungspunkte nicht in seiner Existenz gefährdet wird und der Charakter der Altstadt erhalten bleibt. Hier ist eine gestaltende Hand von Politik und Verwaltung gefragt.

Der Standort Aachen bedarf aber auch im Bereich der Gewerbeimmobilien weiterer Entwicklung. Insbesondere vom sich gut entwickelnden Campus Melaten gehen besondere Impulse aus. Die hierdurch entstehende Aufbruchstimmung ist auch auf den Campus West zu übertragen. Es ist darauf zu achten, dass hier keine Stagnation entsteht.

Die nach Jahren einer solchen Stagnation nunmehr vorhandenen positiven Entwicklungen in Avantis und Jülicher Strasse sind weiterhin zu unterstützen. Wir möchten einen Entwicklungsplan für den Bereich zwischen Jülicher Straße und Soerser Weg auf den Weg bringen. Wir sehen hier mit dem Entwicklungspotential vom Alten Schlachthof, Grünen Weg, Krefelder Straße und Polizeipräsidium große Potenziale.

Auch bei der Entwicklung von Gewerbeflächen gilt, dass zuvorderst Brachflächen und bereits vorgehaltene Flächenreserven genutzt werden sollen.

Zu einer lebendigen Stadt gehört auch eine vielfältige Kneipen- und Clubkultur. Hier gilt es, Flächen zu sichern und neu zu entwickeln.

Mobilität und Infrastruktur

Als westlichste Großstadt Deutschlands und aufgrund der besonderen Lage am Dreiländereck ist die Stadt Aachen mit besonderen regionalen und internationalen verkehrlichen Herausforderungen konfrontiert. Darüber hinaus ist in den vergangenen Jahren immer deutlicher geworden, dass der innerstädtische öffentliche und individuelle Verkehr auf zahlreichen Achsen an Kapazitätsgrenzen stößt. Diese Entwicklung wird durch die erforderliche verkehrliche Erschließung der wichtigen Entwicklungsgebiete, z.B. der Hochschulen, neuer Wohnneubau- oder Gewerbegebiete, weiter verstärkt.

Die SPD Aachen will, dass die Qualität des Verkehrs für Fußgänger, Radfahrer und Nutzer des ÖPNV verbessert wird.

Die SPD Aachen erkennt grundsätzlich an, dass der PKW für die meisten Menschen das wichtigste Verkehrsmittel ist und bleibt. Es darf nicht unbeachtet und marginalisiert werden. Dennoch ist es aus unserer Sicht wichtig, weitere Qualitätssteigerungen für Fußgänger, Radfahrer und Nutzer des ÖPNV zu ermöglichen.

Deshalb werden zwei Grundsätze unsere Verkehrspolitik der kommenden Jahre prägen: „Der schwächere Verkehrsteilnehmer geht vor!“ und „Öffentlicher Verkehr vor motorisiertem individuellem Verkehr!“.

Daraus abgeleitet sind wir der Überzeugung, dass bei innerstädtischen Straßenraumplanungen neue Standards eingehalten werden müssen.

Unsere Ziele im Bereich Mobilität und Infrastruktur

Verkehrsplanung

In Zukunft sollen Kostenplanungen realistischer vorgenommen werden und sowohl Ausbaustandards als auch die Auswahl von Mobilitäts-/Straßenplanungsprojekten der Finanzsituation angepasst werden. Bei allen Planungen soll ein frühzeitiger Einbezug der betroffenen Bürgerinnen und Bürger durch eine transparente Darstellung der Vorhaben gewährleistet werden.

Inhaltlich soll bei der Straßenraumplanung verstärkt auf das Grundprinzip, „von außen nach innen“ geachtet werden. Es soll also primär auf die Bedürfnisse von Fußgängern und Radfahrern eingegangen werden. Darüber hinaus sollen die Planungen stets gemäß der „Vision Zero“-Grundsätze geprüft, also so ausgelegt werden, dass menschliche Fehler nicht zu lebensbedrohlichen Verletzungen führen können. Straßenraum- und Verkehrsplanung nach „Vision Zero“ hat zum Ziel, die

hohen Unfallzahlen von Kindern, Fußgängern und Radfahrern in Aachen zu reduzieren.

Aachen braucht endlich ein professionelles Verkehrsmanagement. In den vergangenen Jahren haben wir stets angemerkt, dass die vorhandenen Instrumente zur Verkehrsplanung nicht ausreichend genutzt werden. Die gravierenden Fehlplanungen im Baustellenmanagement der vergangenen Jahre müssen abgestellt werden. Das kurz vor der Kommunalwahl vorgestellte Informationssystem kann nur ein erster Schritt auf diesem Weg sein. Ergänzend muss ein weiterer Ausbau der kommunalen Verkehrsüberwachung stattfinden. So kann ein fließender Verkehr gewährleistet, Lärmbelastung reduziert und die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer erhöht werden. Denkbar wäre dazu eine Fahrradstaffel des Ordnungsamts, eine verstärkte Kooperation zwischen Polizei und Ordnungsamt und die zusätzliche Anschaffung von Radarüberwachungsanlagen.

Innerstädtische Mobilität

Die innerstädtische Mobilität bildet für die SPD Aachen einen besonderen Schwerpunkt. Öffentlicher Verkehr, Fußgänger, Fahrrad- und Autofahrer treffen hier am dichtesten aufeinander und Konflikte treten am deutlichsten auf.

Öffentlicher Verkehr

Aachen ist eine der wenigen Großstädte, die ohne ein leistungsfähiges ÖPNV-Rückgrat auskommen und ausschließlich auf den Bus setzt. Diese Tatsache wird in den kommenden Jahren große Herausforderungen mit sich bringen.

Das Bussystem stößt an seine Grenzen und muss massiv in Kapazität, Qualität und Kostensicherheit verbessert werden. Die SPD Aachen wird sich deshalb für den massiven Ausbau von Busspuren und Ampelbevorrechtigungen einsetzen. Wir werden die Ergebnisse des Gutachtens zum „Busnetz 2015+“ in der „Komfortvariante“, also inklusive zusätzlicher Direktverbindungen zwischen den Aachener Stadtbezirken, umsetzen.

Zur Verbesserung der ÖPNV-Qualität werden wir den Ausbau der Fahrgastinformation forcieren, endlich eine barrierefreie Nutzung der Busse in der Praxis durchsetzen und die Haltestellenqualität erhöhen.

Die steigenden Kosten des ÖPNV lassen sich langfristig nicht ohne einen Systemwechsel zur Schiene begrenzen. Ein umweltverträglicher, zukunfts- und leistungsfähiger öffentlicher Nahverkehr ist auch in Aachen auf den Hauptverkehrsachsen am besten und kostengünstigsten mit einem schienengebundenen, elektrisch betriebenen Verkehrsmittel zu bewältigen. Für die Verbindung der Hochschulbereiche Mitte, West, Melaten, Klinikum ist es die beste Lösung. Als Träger der Hochschuleinrichtungen und Auslöser dieser Verkehrsströme wollen wir das Land NRW bei der Planung und Finanzierung in die Pflicht nehmen. Jeder in den ÖPNV investierte Euro bringt ein Vielfache an volkswirtschaftlichen mit sich. Deshalb wollen wir weiterhin an einer angemessenen Preispolitik für die Menschen

festhalten und gleichzeitig eine Ausweitung von Jobticket und ähnlichen Zeitkartenzugängen erarbeiten.

Das Angebot der Nachtbuslinien wird gesichert und wenn erforderlich ausgeweitet. Fixer Bestandteil öffentlicher Mobilität sind Sharingmodelle. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten werden entsprechende Anbieter wie VeloCity, Tamyca oder Cambio weiterhin unterstützen, da sie den Verkehr in der Stadt insgesamt entzerren.

Um öffentliche Mobilität sinnvoll nutzen zu können, muss ein integriertes System geschaffen werden. Wir werden die bestehenden Bestrebungen zur „Mobilität aus einer Hand“ weiterhin unterstützen. Es bedarf neuer Mobilitätsstationen, die Umstiege zwischen verschiedenen Systemen ermöglichen, es bedarf eines einheitlichen Ticketings und Abrechnungssystems und einer integrierten „Reiseplanung“, die es ermöglicht, die verschiedenen Verkehrsträger aus einem Guss anzusprechen.

Zu Fuß in Aachen

Die Straßenraumqualität in unserer Stadt muss deutlich gesteigert und altersgerecht für alle Menschen angelegt sein.

So müssen auf allen wichtigen Fußwegeverbindungen regelmäßige Sitzgelegenheiten und Ruhezone eingerichtet werden. Gleichzeitig sollen die vielfältig vorhandenen Spielmöglichkeiten instandgehalten werden und so zu einer hohen Aufenthaltsqualität, auch und gerade für jungen Familien, beitragen.

Aus Gründen der Sicherheit und der Aufenthaltsqualität, vor allem für Frauen und Mädchen, werden die Mittel zur Verbesserung der Beleuchtung signifikant erhöht. Projekte wie das „Heimwegtelefon“ und Kampagnen zur Sensibilisierung können hier darüber hinaus unterstützend wirken.

Barrierefreiheit ist für die SPD Aachen ein wichtiges Thema. Das Leitsystem nach Aachener Standard ist bei Neuplanungen vorzusehen und bei wichtigen Fußwegeverbindungen nachträglich anzulegen. Die Kombination aus gut berollbarem Pflaster, Leitlinien und Aufmerksamkeitsbereichen ist ein Gewinn für alle Menschen. Dabei muss die tatsächliche Nutzbarkeit des Leitsystems gewährleistet sein, es darf nicht durch Auslagen, Außengastronomie oder Passantenstopper blockiert werden.

Die SPD Aachen setzt sich für eine Ausweitung der Fußgängerzone in der Aachener Innenstadt ein. Ziel ist eine weitgehend autofreie und komfortabel erreichbare Kernstadt.

Mit Muskelkraft auf Rädern

Die SPD Aachen verfolgt das Ziel, den Anteil des Rad- und Pedelecverkehrs am Gesamtaufkommen bis 2020 auf 20% zu steigern. Zu diesem Zweck werden wir

die erfolgreichen Ansätze aus der vorletzten Wahlperiode weiterentwickeln und ergänzen.

Insbesondere werden wir die Anlage von Radschutzstreifen, Abstellanlagen und Fahrradparkhäusern forcieren und verbessern

die Freigabe von Einbahnstraßen für Radfahrer unterstützen

endlich für einen höheren Stellenwert des Radverkehrs bei Baustellenplanung und Überwachung sorgen

unsere Initiativen für Radschnellwege beibehalten und um Ansätze für Velo-Routen nach Bonner Vorbild erweitern.

Der PKW-Verkehr bleibt wichtigster Mobilitätsfaktor

Trotz seiner teils starken negativen Auswirkungen auf die Lebensqualität in der Stadt ist und bleibt der PKW das wichtigste Fortbewegungsmittel der Menschen in Aachen. Dieser Tatsache tragen wir Rechnung und wollen die Bedingungen zur Nutzung von PKW punktuell verbessern, während wir gleichzeitig die Belastungen durch Lärm und vielfältigen Schadstoffen in Wohngebieten reduzieren. Dies werden wir erreichen insbesondere

durch eine Entspannung der Parksituation in der Innenstadt durch den Aufbau attraktiver Alternativangebote (z.B. P&R),

durch eine Flexibilisierung der Bewohnerparkregelungen bezüglich Anspruchsgruppen (z.B. Azubis), Einzugsbereich (z.B. adressbezogenes Bewohnerparken) und durch den Ausbau innovativer Bezahlssysteme.

Während wir in Wohngebieten die vorherrschende Ausweisung von „Zone 30“-Bereichen beibehalten und verstärkt überwachen wollen, soll insbesondere auf dem Alleinring und den wichtigen Einfallstraßen die Leistungsfähigkeit (z.B. durch Ampelschaltungen) verbessert werden. Zur Lenkung der Verkehrsströme insbesondere der Besucherinnen und Besucher wird ein optimiertes Beschilderungskonzept entworfen.

Regionale, überregionale und internationale Anbindung

Die regionale und internationale Anbindung der Stadt Aachen ist für uns von hoher Bedeutung. Das Straßen- und Autobahnnetz ist in den vergangenen Jahren hervorragend ausgebaut worden. Wir sehen keinen Bedarf an zusätzlichen Straßenbeziehungen, sofern sie nicht zur Erschließung neuer Wohn-/Gewerbegebiete erforderlich sind. Wichtiger ist, die bestehenden Wegebeziehungen den Anforderungen anzupassen. Hier gilt für uns der Grundsatz: „So viel wie nötig, so wenig wie möglich.“

Die euregionalen Verkehrsverbindungen gerade im ÖPNV müssen weiter verbessert werden. Wir werden deshalb die die Euregionale ÖV Plattform stärken, die Fahrgastinformation und

Ticketstrukturen grenzüberschreitend verbessern mit dem Ziel, durch verstärkte Kooperation mittel- bis langfristig ein weitest gehend integriertes Verkehrssystem in der EMR zu schaffen.

In der regionalen Verkehrspolitik wurden im Rahmen des Ausbaus der Euregiobahn wichtige Schritte zu einem soliden ÖPNV-Netz getan. Diesen Weg wollen wir weiter beschreiten. Wir bekennen uns weiterhin zu den beschlossenen Ausbauplanungen der Euregio-Bahn. Hierbei soll weiterhin die Trasse von Stolberg über Würselen bis zum Aachener Nord-Bahnhof Berücksichtigung finden. Für uns ist auch regional der öffentliche Verkehr von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus streben wir den Aufbau eines regionalen Netzes von Radschnellwegen an, das den Einzugsbereich des Fahrradverkehrs in Kombination mit der fortschreitenden Etablierung von Pedelecs weiter erhöht.

Gravierende Defizite bestehen aus Sicht der SPD Aachen jedoch in der regionalen und internationalen Anbindung durch Bus, Bahn und Pedelec/Fahrrad.

Es muss ein vordringliches Ziel der regionalen Verkehrspolitik werden, den Schnellzuganschluss unserer Stadt zu sichern. Dabei sind nicht nur die bestehenden ICE- und Thalys-Verbindungen zu beachten, sondern ebenso der Anschluss an das niederländische Hoofdrailnet und den belgischen Intercity.

Diese Verbindungen bedürfen eines weiteren Einsatzes für ein durchgängiges drittes Gleis zwischen Düren und Aachen sowie der Via Avantis in Richtung Heerlen.

Für den Wirtschafts- und Forschungsstandort Aachen ist es darüber hinaus von besonderer Bedeutung, die bestehenden Defizite in der Anbindung an die übrigen deutschen Metropolen zu beheben. Dies werden wir in den Gremien von NVR und AVV weiter vorantreiben und in einem ersten Schritt die Verbindungen zu den Flughäfen Düsseldorf, Köln/Bonn aber auch Lüttich, Brüssel und Aachen/Maastricht weiter verbessern.

Aachen muss zügig an das entstehende Fernbusnetz angebunden werden. Gerade für unsere studentisch geprägte Stadt ist es fahrlässig, wie bisher mit dem Thema umgegangen wurde.

Wirtschaft und Wissenschaft

Die SPD Aachen ist stolz auf die starke Wirtschaft in Aachen und in der gesamten Technologieregion. Große Traditionsunternehmen sind hier ebenso zuhause wie moderne High-Tech-Firmen und zahlreichen Leistungsträger aus dem Handwerks- und Dienstleistungsbereich. Größter Arbeitgeber und Ausbilder ist die RWTH Aachen, die zusammen mit der FH Aachen als Motor im wirtschaftlichen Strukturwandel funktioniert.

Die SPD Aachen will die wirtschaftliche Entwicklung proaktiv gestalten.

Wir verstehen uns dabei als Partner von Industrie, Handwerk, Hochschulen, Kammern, Gewerkschaften und den regionalen und euregionalen Nachbarn. Gemeinsam wollen wir unseren Wirtschaftsstandort weiterentwickeln, die Wettbewerbsfähigkeit steigern und gute Arbeit zu fairen Löhnen zu schaffen.

Als Stadt, die in einem zunehmenden Wettbewerb mit anderen Standorten in Europa und der ganzen Welt steht, kommt es für Aachen darauf an, ihre Potenziale zu nutzen, indem man die wirtschaftliche Entwicklung proaktiv gestaltet, anstatt sie nur wohlwollend zu beobachten.

Unsere Ziele im Bereich Wirtschaft und Wissenschaft sind:

den weiteren Abbau von Industriearbeitsplätzen stoppen und im Schulterschluss von Stadt und der gesamten Aachener Region Strategien und Maßnahmen entwickeln und umsetzen, mit denen Expansion und Ansiedlung industrieller Produktion gefördert werden.

die Aachener Wirtschaft und die Hochschulen bei der Gewinnung und Bindung von Fachkräften und ausländischen Studierenden unterstützen, durch die Stärkung der Willkommenskultur, den strukturellen Ausbau von Beratungs- und Lotsendienstleistungen, durch die Vernetzung aller vorhandenen Angebote der Partnerinnen und Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft und durch die Ausweitung von Welcome-Packages für Neu-Aachener.

zusammen mit allen relevanten Akteuren der Region eine Allianz zur aktiven Unterstützung der Vermarktung des RWTH Aachen Campus-Projektes gründen.

die Teilhabe von lokalen und regionalen Unternehmen an öffentlichen Ausschreibungen mit einem Aachener Vergabeservice verbessern, der insbesondere kleine Aachener

Unternehmen berät, für lokal angemessene Ausschreibungsvolumina eintritt und die notwendige Transparenz und Bekanntheit herstellt.

den Wirtschaftsstandort für Studierende, Wissenschaftler, Touristen und technologieorientierte Unternehmen mit der Bereitstellung von kostenlosem WLAN in der Innenstadt im Rahmen eines Konzeptes „Internetstadt Aachen“ attraktiveren, das Alleinstellungsmerkmal der exzellenten Wissenschaftseinrichtungen konsequent nutzen und zusammen mit den gebündelten Kräften aus Politik, Wirtschaft und den Hochschulen Aachen zu DER Wissenschaftsstadt in NRW zu entwickeln, die Wissenschaft ausstrahlt und in allen Lebens- und Arbeitsbereichen für künftige Entwicklungen nutzt,

die bestehende Lücke an Tagungs- und Eventkapazitäten mit einer Multifunktionshalle im Bereich des Campus Westbahnhof in Trägerschaft des Eurogress schließen und den Kongressstandort Monheimsallee zu stärken,

den Städte- und insbesondere den Kongresstourismus fördern, durch die Etablierung von eigenen ÖPNV- und Kulturtickets, durch die Ausweisung von neuen Hotelstandorten und durch das Vorhalten von mehrsprachigen und innovativen Informationsangeboten,

die Kapazitäten des Stadtmarketings, des Kongressmarketings, des touristischen und des Standortmarketings unter einem kommunalen Dach bündeln, um Leistungsfähigkeit und Wiedererkennung zu steigern und Kosten zu sparen,

die Anbindung und Erreichbarkeit des Wirtschaftsstandortes verbessern, durch eine linienmäßige Busanbindung des Maastricht-Aachen-Airport, durch die Förderung des 3. Gleises Aachen-Köln, durch Sicherung und Ausbau des ICE-Haltespunktes Aachen,

regionale Potenziale durch bessere Vernetzung der Partner, durch strukturelle Informationsabläufe und z.B. durch die Etablierung eines regionalen Gewerbeflächenmanagementsystems stärker nutzen,

sich in Kooperation mit wirtschaftlichen und regionalen Partnern für einen echten dritten Arbeitsmarkt einsetzen, der Langzeitarbeitslosen hilft, am Wirtschafts- und damit am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, und der verhindert, dass Menschen durch Arbeitslosigkeit an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden,

in allen Bereichen der öffentlichen Verwaltung, der kommunalen Töchter und bei direkten und indirekten Auftragnehmern für verlässliche Tarifverträge und eine faire Entlohnung mindestens in Höhe des gesetzlichen Mindestlohnes eintreten,

die Gründungs- und Wachstumsinitiativen, vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen stärken und eine branchenorientierte Bestands- und Entwicklungsförderung etablieren,

unsere kommunalen Unternehmungen stärken, kostenbewusst und dienstleistungsorientiert ausrichten und fortentwickeln und möglichst weitere Privatisierungen verhindern.

Umwelt und Energieeffizienz

Vor dem Hintergrund des Klimawandels und seiner zunehmenden katastrophalen Folgen bleibt auch kommunal die Verringerung der CO₂-Emissionen und damit die Senkung des Verbrauchs fossiler Energieträger das wichtigste Ziel. Gleichzeitig wird damit die Senkung der gesundheitsgefährdenden Stickoxid- und Feinstaubbelastung erreicht und der für den Bäderbereich Burtscheid bedeutsame Titel „Bad Aachen“ gesichert.

Die Stadt Aachen hat schon einiges dazu getan und zahlreiche Planwerke erstellt, die dem Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz eine hochrangige Bedeutung beimessen. Dazu zählen der Masterplan Aachen 2030, das EnergieEffizienzKonzept 2006-2010, der Luftreinhalteplan 2009 mit Fortschreibungen und der Integrierte Lärmaktionsplan 2012. Die dort aufgezeigten Maßnahmen müssen entsprechend in den nächsten Jahren verstärkt und systematisch umgesetzt werden.

Unsere Ziele in den Bereichen Umwelt und Energieeffizienz.

- den Ausbau der Fernwärme beschleunigen,
- die Kraft-Wärme-Kopplung durch Blockheizkraftwerke und damit die sehr viel höhere Ausnutzung der eingesetzten Energie fördern,
- die Nutzung der Windenergie in der Euregio steigern. Dazu soll ein Gesamtkonzept erstellt werden,
- den Betrieb der belgischen Kernkraftwerke Tihange und Doel weiterhin kritisch begleiten und für deren Abschaltung einsetzen,
- mit der SPD wird es kein Fracking geben. Solange diese Form der Gasförderung durch den Einsatz chemischer Zusätze unser Grundwasser gefährdet, sagen wir NEIN zu Fracking!
- die Einsparpotenziale im Bereich der Raumwärme der privaten Haushalte schneller erschließen,
- den Energieverbrauch und den Schadstoffausstoß des Verkehrs in Aachen weiter senken, u.a. durch die Steigerung des Radverkehrs und die Weiterentwicklung des Konzeptes von VELO-City zu einem flächendeckenden Pedelec-Verleihsystem, das Aachen auch mit seinen kommunalen Nachbarn verbindet,
- zukünftige Wohngebiete als Klimaschutzsiedlungen planen und errichten lassen.

Klimaanpassung durch Grünplanung

Die bereits deutlich spürbaren Klimaveränderungen stellen neue Anforderungen an die Stadtentwicklung. Bei der weiteren Entwicklung der Siedlungsbereiche und der Freiräume muss den negativen Auswirkungen des Klimawandels z.B. durch Verschattungen, Entsiegelungsmaßnahmen und Rückhaltung von Hochwasser entgegenwirkt werden. Ziel muss eine positive Grünbilanz im Siedlungsbereich sein.

Die SPD Aachen will

- die verdichteten Wohngebiete intensiver durchgrünen.
- in den kommenden 15 Jahren 10.000 neue Stadtbäume pflanzen.
- ein bedarfsgerechtes Kleingartenkonzept erstellen.
- Grünflächen in den Siedlungsgebieten qualitativ aufwerten und stärker vernetzen.

Wasser in der Stadt

Wasser und Bäche wirken sich positiv aufgrund ihrer herausragenden ökologischen Funktionen aus. In der bebauten Stadt verbessern sie das Stadtklima und sind bedeutende Elemente der Stadtgestaltung, während sie im Freiraum die Artenvielfalt erhöhen und sichern.

Die SPD Aachen will

- die Aachener Bachtäler als Frischluftschneisen von weiterer Bebauung freihalten.
- erneut versuchen, den Bahndamm im Bereich des Gillesbachtals zu öffnen.
- die Freilegung der unserer Bäche im Siedlungsbereich in Angriff nehmen.
- die Schutzgebiete zur Sicherung der Thermalquellen anpassen und bürgerschaftliche Initiativen unterstützen, die sich mit Konzepten zur Nutzung und Sichtbarmachung der Aachener Thermalquellen beschäftigen.
- die Wurm und den Beverbach in Teilen renaturieren.
- einen See in Aachen für die Naherholung und für Freizeitaktivitäten anlegen.
- an stärker frequentierten Plätzen in Aachen weitere Trinkwasserbrunnen errichten.

Lärmschutz

Die Belastung durch Lärm und die damit einhergehenden Gesundheitsgefahren sind in Aachen ein großes Problem. Deshalb verfolgen wir vorrangig das Ziel, Lärm am Emissionsort zu mindern oder zu vermeiden. Sind diese Möglichkeiten ausgeschöpft oder nur schwer und langfristig machbar, werden Reduzierungsmaßnahmen beim Lärmempfänger ergriffen. Entsprechend werden wir Maßnahmen mit einem günstigsten Kosten-Nutzen-Verhältnis aus dem Lärmaktionsplan 2012 auswählen und zeitnah umzusetzen.

Die SPD Aachen will

- die Anzahl der von Lärm betroffenen Bürgerinnen und Bürgern senken und zwar durch Verbesserungen des Verkehrsflusses, Herausnahme des Schwerlastverkehrs aus Wohngebieten, Sanierung schadhafter Asphaltdecken bzw. Einbau von Flüster-

asphalt, Veränderung des Modal-Split zugunsten des Umweltverbundes (Bus, Bahn, Rad- und Fußverkehr) und Förderung der Elektromobilität,
die Lärmschutzprogramme von Bund und Land durch ein städtisches ergänzen,
die noch lärmarmen Gebiete als „Ruhige Landschafts- bzw. Stadträume“ ausweisen.

Umwelt- und Naturschutz

Mit dem neu aufzustellenden Landschaftsplan der Stadt Aachen wollen wir die Lebensräume heimischer und zum Teil gefährdeter Tiere und Pflanzen, schutzwürdige Böden, das Grundwasser, unsere Quellen und Fließgewässer sowie unsere ausgedehnten Waldgebiete erhalten und schützen.

Die SPD Aachen will

in den ausgedehnten Aachener Waldgebieten neue Schutzgebiete (z.B. Friedrich und Wolfsschlucht) und Waldschutzgebiete ohne Nutzung ausweisen,
den Schutz und die ökologische Aufwertung der Aachener Bachtäler im neuen Landschaftsplan fest verankern. Hierzu gehören Ausweitung der Naturschutzgebiete Inde- und Iterbachtal und die Entwicklung eines Naturschutzgebietes Beverbach mit seinen angrenzenden Waldflächen,
die Kreidekalklandschaft im Bereich Schneeberg schützen und weiterentwickeln,
das Ziel verfolgen, das Freunder Ländchen als Naturschutzgebiet auszuweisen,
die innerstädtischen Grünflächen, Parks, Brachen und Altgehölze als Trittsteine im Biotopverbund untereinander und mit den Außenbereichen erhalten und aufwerten.

Begrenzung des Ressourcenverbrauchs, ökologische Ernährung

Das Umsteuern zu ökologischeren Lebensformen ist eine wichtige Aufgabe. Das Motto der 80er Jahre „Global denken - lokal handeln“, gilt nach wie vor. Wir Aachener Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sehen es deshalb als Verpflichtung an, vor Ort alles zu tun, den Ressourcenverbrauch einzuschränken und neue, ökologischerere Lebensformen zu fördern.

Die SPD Aachen will

einen nachhaltigen, ressourcen- und umweltschonenden, abfallarmen Konsum sowie den fairen Handel fördern.

mit unseren Bürgerinnen und Bürgern eine intensive Debatte über unser übermäßiges Konsumverhalten und über die weltweiten sozialen und ökologischen Auswirkungen der Ernährung in den Industrieländern führen.

für eine gesunde Ernährung in öffentlichen Kantinen, Mensen und bei Caterern werben und diese fördern.

das Wertstoffrecycling weiter ausbauen.

die Altkleidersammlung durch die großen Hilfsorganisationen und andere gemeinnützige Vereine absichern.

Finanzen

Im Bereich der öffentlichen Finanzen bestehen große Probleme und Sachzwänge, die langfristig gelöst werden müssen. Die Finanzpolitik darf sich allerdings nicht auf das notdürftige Stopfen von akuten Haushaltslöchern beschränken. Diese Art ziellosen Aktionismus schafft langfristig mehr Probleme, als dass sie welche löst.

Die SPD Aachen will eine nachhaltige Finanzpolitik.

Eine nachhaltige Finanzpolitik orientiert sich an einer langfristigen Perspektive und betrachtet alle Maßnahmen aus den drei Perspektiven der Nachhaltigkeit: der ökonomischen, ökologischen und sozialen Perspektive. Wer in der Finanzpolitik einseitig ökonomische Ziele verfolgt und dabei die Dimensionen „Umwelt“ und „Gesellschaft“ aus den Augen verliert, handelt nicht nachhaltig. Eine nachhaltige Finanzpolitik sucht und findet Strategien, die Fortschritte in allen drei Bereichen – Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft – erzielen.

Unsere Ziele im Bereich Finanzen.

Haushaltskonsolidierung

Auf Basis dieser Strategien behandeln wir das Ziel der Haushaltskonsolidierung. Die aktuellen Zahlen aus dem städtischen Haushalt sind besorgniserregend: Jahr für Jahr verzeichnet die Stadt ein Defizit, baut Schulden auf und verzehrt ihr Eigenkapital. Schuldenberge sind aber nicht nachhaltig. So darf es also nicht weitergehen. Die SPD Aachen tritt für eine konsequente Konsolidierung des Haushalts ein und spricht sich für eine Begrenzung der Neuverschuldung aus.

Die Haushaltskonsolidierung kann über eine Erhöhung der Einnahmen und/oder eine Senkung der Ausgaben erreicht werden. Auf der Einnahmenseite können wir eine Verbesserung erzielen, wenn uns eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik gelingt. Wenn die Unternehmen in Aachen wachsen und mehr Arbeitsplätze schaffen, steigen die Einnahmen aus der Gewerbesteuer und anderen Steuern, während die Ausgaben sinken.

Aus diesen Gründen

streben wir eine enge Zusammenarbeit zwischen Finanz- und Wirtschaftspolitik an.

werden wir uns auf Bundes- und Landesebene für eine aufgabengerechte Ausstattung der Kommunen einsetzen. Der Bund muss endlich die Kommunen von den Soziallasten befreien, die gesamtgesellschaftliche Aufgaben sind. Dazu gehört auch die Eingliederungshilfe - das Bundesteilhabegesetz darf nicht erst in 2018 kommen. Das Land muss die Konnexität beachten und weder Bund noch Land dürfen Standards zu Lasten der Kommunen erhöhen.

werden wir Einsparungen auf der Ausgabenseite vornehmen müssen. Diese dürfen aber nicht auf Kosten derjenigen erfolgen, die schon jetzt von Armut oder Not bedroht sind. Andere Parteien wollen die Ausgaben im Sozialbereich kürzen und den Haushalt auf Kosten der Armen sanieren. Eine solche Politik ist weder gerecht noch nachhaltig. Die SPD steht für eine sozial gerechte Finanzpolitik und wird insbesondere den Sozialbereich und die Bildung gegen Ausgabenkürzungen verteidigen.

werden wir notwendige Ausgabenkürzungen in Bereichen vornehmen, wo sie unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Ziele vertretbar sind. Um herauszufinden, an welchen Stellen eine Ausgabenkürzung am sinnvollsten ist, werden wir eine gründliche und ergebnisoffene Aufgabenkritik durchführen.

Ausgaben auf Nachhaltigkeit untersuchen

Eine Kürzung der städtischen Ausgaben führt nicht zwangsläufig zu einer Verschlechterung des Angebots an städtischen Leistungen. In manchen Bereichen können Effizienzverbesserungen umgesetzt werden, so dass bei gleicher Leistung weniger Kosten entstehen. Unter anderem werden wir

bei Fremdvergaben kritisch prüfen, ob diese tatsächlich zu einer Kostensenkung führen.

keine ideologischen Grabenkämpfe zwischen Staat und Markt ausfechten, sondern von Fall zu Fall entscheiden, ob ein Auftrag besser an private Unternehmen vergeben oder selbst ausgeführt wird. Auch hier denken wir nachhaltig: Kurzfristige Kostensenkungen durch Fremdvergaben mögen zunächst attraktiv scheinen, aber langfristig können sie sogar kostensteigernd wirken, wenn zu viele Fremdvergaben zu einem Verlust an eigenem Know-How führen.

uns für den Kompetenzerhalt in den städtischen Einrichtungen einsetzen und diesen fördern.

Investitionen kritisch prüfen

In den kommenden Jahren stehen mehrere große Investitionsvorhaben an, deren Finanzierung geklärt werden muss. Dazu gehören der Ausbau der Kongresskapazität, die Sanierung des neuen Kurhauses und der Carolus-Thermen sowie die Unterstützung des Musikbunker e.V. bei Kauf und Sanierung der Bunker.

Bei angespannter Haushaltslage müssen Mittel und Wege gefunden werden, die Kosten dieser Projekte in einem vertretbaren Rahmen zu halten. Öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) können dabei helfen. Allerdings kommt ÖPP nicht immer günstiger, deswegen werden wir auch hier von Fall zu Fall entscheiden.

Wenn eine haushaltsverträgliche Finanzierung nicht möglich ist, muss eventuell auch auf einzelne Investitionsprojekte verzichtet werden. Wir werden aber darauf achten, dass kurzfristige Haushaltsnöte nicht dazu führen, dass langfristig rentable Investitionen ausbleiben. Dies gilt insbesondere für die Infrastruktur, die in den vergangenen Jahren sträflich vernachlässigt worden ist. So ist beispielsweise bei der Straßeninfrastruktur ein Sanierungsrückstau entstanden, der langfristig erhebliche Kosten verursachen wird. Wir werden zuallererst eine Bestandsaufnahme vornehmen, um den Zustand der Aachener Straßen und die zu erwartenden Sanierungskosten genauer in Erfahrung zu bringen.

Bei großen Vorhaben wie den Carolus-Thermen werden wir eine solide langfristige Wirtschaftlichkeitsrechnung aufstellen, in der die kurzfristigen Kosten einer Investition den langfristig zu erwartenden Einnahmen und den „weichen Standortfaktoren“ gegenübergestellt werden.

Weiche Standortfaktoren betreffen nicht nur die Stadt Aachen, sondern die gesamte StädteRegion. Deswegen streben wir eine verstärkte regionale Zusammenarbeit an. Regionale Dienstleistungen im Bereich der Stadt sollten auch regional finanziert werden. Konkret bedeutet das beispielsweise eine Co-Finanzierung des Theaters und anderer Angebote, die der gesamten StädteRegion zugute kommen.

Bürgerbeteiligung

Die SPD Aachen will politische Teilhabe durch transparente und leicht zugängliche Informationspolitik.

In Aachen bestehen bereits seit längerem gute Ansätze zur Bürgerbeteiligung: Es existiert ein Ratsinformationssystem, in dem alle relevanten politischen Vorgänge dargestellt sind, es gibt 74 Ratsleute, an die man sich wenden kann, wenn man konkrete Fragen hat, und es gibt ein Bürgerforum, das sich auf einen individuellen Antrag hin mit jeder Idee und Sorge der Menschen befasst. Seit langem werden nur diejenigen Themen in nicht-öffentlicher Sitzung beraten, bei denen es rechtliche Erfordernisse dazu gibt. Theoretisch scheint also ein Maximum an Transparenz und Beteiligung möglich.

Die SPD Aachen bewertet diese theoretischen Möglichkeiten jedoch äußerst kritisch:

Aus unserer Sicht ist Transparenz und eine an die alltäglichen Bedürfnisse der Menschen angepasste Informationsbereitstellung der wichtigste Schritt zur echten politischen Teilhabe. Es reicht eben nicht, wenn man zu jeder Sitzung des Stadtrats oder eines seiner Ausschüsse gehen oder die Protokolle im Ratsinformationssystem einsehen könnte. Solche formalen Möglichkeiten gehen an der Lebenswirklichkeit der Menschen in unserer Stadt vorbei. Neben Familie, Beruf und Hobby bleibt keine Zeit mehr, sich proaktiv über die Gremienarbeit von Politik und Verwaltung zu informieren, also den ersten Schritt in Richtung Beteiligung zu machen. Es fehlt die Übersichtlichkeit bei der Aufbereitung des Datenwerks der Stadt.

In der Folge werden die meisten Bürgerinnen und Bürger von politischen Entscheidungen erst in Kenntnis gesetzt, wenn der Diskussionsprozess bereits weit fortgeschritten oder sogar abgeschlossen ist. Dies führt zu einer Verstärkung der Politikverdrossenheit. Dieses Problem wird noch dadurch verstärkt, dass die sozialen Bindungen in unserer Gesellschaft nicht mehr dazu geeignet sind, die Funktion eines politischen Seismographen zu übernehmen. Man kennt die politischen Vertreter seines Viertels nur noch selten persönlich und traut ihnen einen echten Einfluss nicht mehr zu.

Unsere Ziele im Bereich Informationspolitik und Bürgerbeteiligung.

Die SPD Aachen ist nicht bereit, diese Reduktion der politischen Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger hinzunehmen. Wir haben in den vergangenen Jahren intensiv am Aufbau zusätzlicher Beteiligungs- und Informationsmechanismen in der Stadt Aachen gearbeitet und einige Fortschritte durchsetzen können. Leider wurde der Prozess immer wieder gebremst, während andere Kommunen in der Euregio an uns vorbeigezogen sind.

In der kommenden Wahlperiode werden wir endlich ein Konzept für Offenheit und Transparenz in Stadtverwaltung und Politik durchsetzen.

Das Internet ist hierzu ein ideales Kommunikations- und Informationsmedium, um die Bürgerinnen und Bürger Aachens mit Politik und Verwaltung zu vernetzen. Um demokratische Entscheidungsprozesse transparent darzustellen und umfassende Informationen und Partizipationsmöglichkeiten aufzuzeigen, bedarf es einer offensiven Weiterentwicklung auch des städtischen Internetangebots. Dabei spielen die Informationstiefe, die einfache Bedien- und Auffindbarkeit sowie die Barrierefreiheit eine entscheidende Rolle.

Dazu gehören

ein umfangreiches Open-Government-Konzept

und die Übertragung der Ratssitzungen live im Internet,

Wir werden darüber hinaus eine Umgestaltung des Ratsinformationssystems sowie der städtischen Homepage durchsetzen.

Die hervorragende Initiative „unserac.de“ soll aktiv von der Stadtverwaltung unterstützt werden.

Beteiligung und Transparenz können aber nicht nur durch Online-Angebote erreicht werden. Wir wollen auch herkömmliche Methoden zur Beteiligung verstärkt anwenden. Gerade bei lokalen Fragen wie beispielsweise der Ausweisung von Parkplätzen oder Einbahnstraßen sollten die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig in Werkstätten beteiligt werden und ihre Meinung im Rahmen eines Bürgervotums kundtun können.

Region und Europa

Immer mehr kommt es darauf an, die Kräfte mit unseren Nachbarn zu bündeln und die Ressourcen und Stärken der Region gemeinsam bestmöglich zu nutzen. Nur so kann Aachen im zunehmenden nationalen und internationalen Standortwettbewerb um die klügsten Köpfe, die besten Ideen, um Fördermittel und Ansiedlungen bestehen.

Die SPD Aachen will tragfähige Kooperationen auf kommunaler, regionaler und euregionaler Ebene.

Mit dieser Überzeugung hat die SPD Aachen in der Vergangenheit auch die Gründung und Entwicklung der StädteRegion maßgeblich vorangetrieben und als einzige Fraktion nachhaltig verteidigt, als sie beinahe zum Opfer des Streites der beiden CDU-Hauptverwaltungsbeamten geworden ist.

Im nationalen sowie im grenzüberschreitenden Bereich brauchen wir mehr und bessere Koordination der Zusammenarbeit. Für die unterschiedlichen Aufgaben der Zusammenarbeit brauchen wir unterschiedliche Kooperationsformen. Wir wollen diese zielgerichtet ausbauen, Überschneidungen und Doppelarbeit vermeiden und gemeinsam mit unseren unterschiedlichen Partnern zu messbaren Erfolgen führen.

Unsere Ziele für gute Kooperationen - die SPD Aachen will

- die StädteRegion Aachen stärken, mit ihr die Stadt-Umland-Problematik reduzieren und die finanziellen Lasten der Einzelkommunen durch mehr geteilte Aufgaben reduzieren. Diese sollen mit allen Partner erarbeitet werden. Die Umsetzbarkeit eines gemeinsamen Gewerbeflächenmanagements oder eines gemeinsamen Kulturkonzeptes sind dabei zu prüfen. Die Kreisfreiheit der Stadt Aachen soll dabei ebenso beibehalten werden, wie ihre externe eigenständige Wahrnehmbarkeit.
- die operativen grenzüberschreitenden Aktivitäten der Stadt Aachen ausbauen und die Euregio Maas Rhein zu einem proaktiven Makler und Moderator der euregionalen
- Interessen mit entwickeln, der auch unabhängig von europäischen Fördermitteln Chancen
- für Bürgerinnen und Bürger, Institutionen und Unternehmen erarbeitet, die in der Grenzlage begründet sind.

- die wertvollen Ansätze und Ideen der Maastrichter Bewerbung um den Titel Europäische Kulturhauptstadt 2018 nutzen und begonnene Kooperationen in anderer Form weiterführen, um aus der Euregio Maas-Rhein eine Modellregion der europäischen Kultur zu entwickeln.
- die Stadt und Region Aachen aktiv in die Internationale Bauausstellung (IBA) der Parkstad Limburg (NL) 2020 einbinden und diese als Motor der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu nutzen.
- Aachens Engagement in den thematischen Netzwerken und in der Grenzregion stärken und gleichzeitig für eine bessere Anbindung an den politischen Willensbildungsprozess und eine größere Legitimation sorgen.
- die Stadt Aachen aktiv und gestaltend beteiligen an den Netzwerken der Landesinitiative Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) und der Metropolregion Rheinland,
- mehr Transparenz und Beteiligung erzielen durch die Aufnahme der städtischen Anteile der StädteRegion Aachen, der AGIT und des Zweckverbandes Region Aachen in das städtische Beteiligungscontrolling.
- die Gewerkschaften, Kammern, Hochschulen und Arbeitgeberverbände und damit ihren Sachverstand wieder stärker in die regionale Zusammenarbeit integrieren,
- mehr Unterstützung und bessere Strukturen für Städtepartnerschaften bereitstellen, die nicht nur einen wertvollen Anteil zur europäischen Integration geleistet haben, sondern darüber hinaus auch Aachen-Botschafter sind und als Brückenköpfe für wirtschaftliche und wissenschaftliche Kooperation dienen können.
- die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur im Grenzbereich fördern durch Verhandlungen zur Durchbindung der Züge aus Amsterdam/Brüssel, zur besseren Anbindung der Flughäfen in den Niederlanden und in Belgien, zur besseren und preisgünstigeren Anbindung ans belgische Schienennetz.
- die grenzüberschreitenden Arbeitsmärkte stärker miteinander verbinden, durch trinationale Arbeitsmarktmessen, Kooperationsnetzwerke der arbeitsmarktpolitischen Akteure, und den Austausch von freien Ausbildungsstellen.
- sich für die Wiedereinführung des Verkaufs von Thalys-Tickets in Aachen einsetzen.

Verwaltung und Personal

Die SPD Aachen ist die Partei der guten öffentlichen Leistungen. Diese können nur von einer guten öffentlichen Verwaltung erbracht werden.

Wir wissen die hohe Leistungsbereitschaft und -fähigkeit der über 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Stadt und der vielen weiteren Beschäftigten der städtischen Unternehmen, die für die Aachenerinnen und Aachener arbeiten, zu schätzen: in den Kindertagesstätten, in den Schulen, in der Feuerwehr, in der Müllabfuhr und in der Straßenreinigung, in der Verwaltung und in den öffentlichen Betrieben, in den Museen und auf den Bühnen und an vielen anderen Stellen in unserer Stadt.

Sie leisten ihren Beitrag für eine bürgernahe Daseinsfürsorge.

Die SPD Aachen will eine gut funktionierende Verwaltung mit zufriedenem und leistungsstarkem Personal, die eine transparente Schnittstelle zwischen Politik und Bürger bildet.

Gemeinsam mit den Personalvertretungen, dem Integrationsrat, dem Kommunalen Integrationszentrum, den Schwerbehindertenvertretung und der Gleichstellungsbeauftragten werden wir die vorhandenen Konzepte und Regelungen zur Personalentwicklung (z. B. Fortbildungskonzept, Betriebliches Gesundheitsmanagement) umsetzen, weiter entwickeln und an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. Uns ist wichtig, dass die Vorgesetzten ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Personalentwicklung beraten und unterstützen.

Unsere Ziele im Bereich Verwaltung und Personal:

Die SPD Aachen erkennt die besondere Bedeutung der öffentlichen Daseinsfürsorge an. Eine Privatisierungsdiskussion unter rein finanziellen Aspekten lehnen wir ab. Vielmehr muss die Frage immer lauten „was ist das Beste für die Aachener Bürgerinnen und Bürger?“ Zahlreiche Beispiele, wie z.B. die Privatisierung der Reinigungskräfte, belegen, dass ein möglicher finanzieller Vorteil oft mit langfristigen Nachteilen einhergeht. Entsprechend muss jede Privatisierungsdiskussion ausgewogen und nachhaltig geführt werden. Auch muss eine Rekommunalisierung von privatisierten Aufgaben geprüft und gegebenenfalls umgesetzt werden. Privatisierung darf kein Dogma und keine Einbahnstraße sein.

Die Bildung von Eigenbetrieben wird nicht fortgeführt, die Kontrolle der jetzigen Eigenbetriebe muss verbessert und eine verstärkte, regionale Zusammenarbeit angestrebt werden.

Ebenso wollen wir eine Verstärkung des städtischen Personals im Planung- und Baudezernat erreichen, damit Planungs- und Architektenaufgaben wieder von der Stadt geleistet werden.

Das Gleichstellungsbüro der Stadt Aachen informiert, berät und vernetzt zum Thema Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Um dem Auftrag gemäß der Gemeindeordnung für das Land NRW (GO NRW) §5 gerecht zu werden, fordern wir eine bessere personelle Ausstattung des Gleichstellungsbüros der Stadt Aachen.

Eine abgeschlossene Berufsausbildung trägt dazu bei, die Chancen auf einen Job deutlich zu verbessern. Wir haben dafür gesorgt, dass auch die Stadt Aachen wieder einen angemessenen Beitrag zur Sicherung eines ausreichenden Ausbildungsplatzangebotes leistet.

Die Zahl der besetzten Ausbildungsplätze hat sich erheblich erhöht. Besonders lag uns am Herzen, dass auch Ausbildungsplätze für Jugendliche mit Sonder- oder Hauptschulabschluss geschaffen werden. Diese haben es besonders schwer, einen Ausbildungsplatz zu erhalten.

Wir wollen, dass unsere Stadtverwaltung auch zukünftig ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung zur Bereitstellung eines qualitativ hochwertigen Ausbildungsplatzangebotes nachkommt. Damit wird auch ein Beitrag dazu geleistet, um die durch die demographische Entwicklung (aus Altersgründen ausscheidende Beschäftigte) frei werdenden Stellen - sofern erforderlich - wieder besetzen zu können. Im Zusammenhang mit der demographischen Entwicklung unserer Stadt müssen sich diese Entwicklungen auch bei den Aufgaben und dem Personal der Stadtverwaltung niederschlagen. Für diese zu leistende Aufgabe wird ein Aufgabenbereich „Die demographische Entwicklung der Stadt Aachen“ ähnlich wie in Bielefeld, beim Oberbürgermeister eingerichtet.

Wir sehen in einem vielfältigen Personalmanagement der Stadtverwaltung die Möglichkeit, auch hier Chancengleichheit zu realisieren und die individuelle Verschiedenheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Stadt zu nutzen. Wertschätzung und Bewusstsein für die Einzigartigkeit jedes Individuums und eine die Vielfalt berücksichtigende Personalpolitik können über Aachen hinaus Vorbild sein.

Wir werden uns für ein Handlungskonzept einsetzen, damit mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund für die Stadtverwaltung gewonnen werden können. Wir streben die interkulturelle Öffnung der Verwaltung an. Das bedeutet neben der interkulturellen Qualifizierung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor allem, den Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund zu steigern. Vor allem die proaktive Werbung für eine Ausbildung bei Jugendlichen aus Einwanderungsfamilien ist hier ein erster und wichtiger Schritt zur Rekrutierung für eine künftige Verwaltung, die die Vielfalt ihrer Einwohnerschaft widerspiegelt

Die Stadtverwaltung soll organisatorisch und personell auf ein verstärktes europäisches Engagement und auf interkulturelle Kompetenzen ausgerichtet werden, um gemeinsame Projekte zu realisieren und europäische Fördermittel zu nutzen. Dazu wird die Mehrsprachigkeit gefördert.

Wir wollen die Reform und die Modernisierung der Verwaltung weiter vorantreiben mit dem Ziel, mehr noch als bisher Dienstleister für alle Aachenerinnen und Aachener und Neueinwanderer zu werden.

Die SPD Aachen achtet darauf, dass E-Government, verbunden mit einer deutlichen qualitativen Verbesserung oder einer absehbaren Kosteneinsparung, nur die technische Unterstützung einer modernen Verwaltung sein kann. Es wird angeregt, ein Pilotprojekt „digitale Stadtverwaltung“ gemeinsam mit den Aachener Hochschulen und der Regio iT aufzubauen. Wir wollen den Einsatz von digitaler Informations- und Kommunikationstechnologie für einen besseren Kontakt zu Einwohnerinnen und Einwohnern und die zu einer Optimierung des Dienstleistungsangebots genutzt werden kann. Zugleich werden Behörden und kommunalpolitische Entscheidungen transparenter, die Beschleunigung von Verwaltungsprozessen macht Aachen als wirtschaftlichen Standort attraktiver. Dies wird im Rahmen eines Konzepts zur „Internetstadt Aachen“ gemäß dem Vorbild der Stadt Köln umgesetzt.

Wir werden positive Beispiele wie das Münchner Projekt „LiMux“, bei dem Teile der städtischen Verwaltung schrittweise auf Open-Source-Produkte umgestellt wurden, als Vorbild nehmen und ein ähnliches Projekt für unsere Stadt prüfen.

Wir berücksichtigen in Bezug auf die gesellschaftliche Entwicklung, dass Bürgerinnen und Bürger Dienstleistungen schnell und unbürokratisch, aber nicht mehr persönlich vor Ort erledigen wollen, aber auch, dass ein Teil der älteren Generation verstärkt Leistungen nachfragt, die zunehmend im direkten Wohnumfeld erbracht werden sollen. Am Ende von Behördenentscheidungen müssen städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sitzen; eine „Entmenschlichung“ der Kommunalverwaltung wollen wir vermeiden. Deshalb wollen wir den Bürgerservice in den Bezirken erweitern und gegebenenfalls in Sparkassenfilialen Verwaltungsterminals aufstellen.

Wir werden die Aufgabenbereiche identifizieren, die anders, effizienter und gegebenenfalls mit weniger Personal erledigt werden können.

Absehbare Personalabgänge werden genutzt, um die einzelnen Stellen einer „stellscharfen Aufgabenkritik“ zu unterziehen, wobei eine Aufgabenkritik für die Führung der Verwaltung selbstverständlich sein sollte.

Einsparungen werden wir auch durch eine konsequente und zielgerichtete Geschäftsprozessoptimierung möglich machen.

Wir setzen weiter auf die interkommunale Zusammenarbeit - insbesondere mit der StädteRegion und den Umlandgemeinden -, um unnötige Doppelstrukturen abzubauen.

Entsprechend unterstützen wir auch weiterhin die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr (Brandschutz, Rettungsdienst, Katastrophenschutz) in der EUREGIO Maas-Rhein.

Die SPD Aachen möchte daneben auch den erreichten hohen Stand in der Feuerwehrdienstlichen Hilfeleistungen halten, sowie die bedarfsgerechte und flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung einschließlich der notärztlichen Versorgung im Rettungsdienst und des Krankentransports weiter sicherstellen. Des-

halb werden wir hier auch die zügige Umsetzung der vorgegebenen 48-Stunden-Woche bei der Feuerwehr Aachen intensiv begleiten.

Schlusswort

Aachen bewegen. Seit 140 Jahren kämpfen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in Aachen für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Die Aktualität unserer Grundsätze Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität ist dabei seit unserer Gründung am 1. Mai 1874 ungebrochen. Sie sind es, die uns über die Jahrzehnte begleitet haben und uns Richtschnur bei den Antworten auf die Fragen unserer Zeit waren und sind.

Aachen bewegen. Das vorliegende Programm hat bei seiner Erarbeitung Maßstäbe in der Bürgerbeteiligung gesetzt. In 14 Fachgesprächen und einem Bürgerkonvent hat die SPD Aachen gemeinsam mit Aachenerinnen und Aachenern und Expertinnen und Experten bunt, laut und lebendig, aber sachlich diskutiert und gestritten. Viele gute Ideen aus diesen Gesprächen sind in unser Programm eingeflossen.

Aachen bewegen. Wir wollen Schluss machen mit vier Jahren politischem Stillstand und Koalitionschaos. Wir wollen eine andere, eine bessere und gerechtere Politik für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt machen. In stürmischen Zeiten muss Politik handlungsfähig sein. Politik muss ihrer Verantwortung gerecht werden. Sie muss einen klaren Kompass haben. Unser Wahlprogramm ist dieser Kompass. Es steht auf festem Grund, unser Programm ist die Anleitung für unser Handeln. Unser Programm soll allen Bürgerinnen und Bürgern konkret in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen nutzen.

Aachen bewegen. Unser Programm gibt Antworten. Antworten auf Fragen, die uns bewegen, die die Aachenerinnen und Aachener bewegen. Wie kann es sein, dass über 20 Prozent der Kinder in Aachen als arm gelten? Weshalb fehlt angemessener und bezahlbarer Wohnraum? Welches Konzept verfolgen wir in Aachen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der sich wandelnden Gesellschaft zu sichern? Wo bleibt das Gesamtkonzept zur Inklusion? Wo ist das Konzept zur Sicherung der kulturellen Vielfalt? Wie wollen wir die euregionale Zusammenarbeit ausbauen, um unsere Rolle als Oberzentrum der Region zu stärken? Oder, auf den Punkt gebracht: Was für eine Stadt soll Aachen in 10 Jahren sein?

Aachen bewegen. Dafür brauchen wir klare politische Mehrheiten. Die Aachener SPD geht mit einem starken Team in die Wahlen zum Rat der Stadt Aachen am 25. Mai. In den Wahlkreisen kandidieren 32 Kandidatinnen und Kandidaten, die hochmotiviert sind, unsere Stadt zu bewegen, unser Aachen zu erhalten und fit für die Zukunft zu machen. Sie wollen gestalten, haben einen Plan, wie unsere Stadt sich entwickeln muss und mit Björn Jansen als Oberbürgermeisterkandidaten den richtigen Mann an ihrer Spitze.

Deshalb:

Am 25. Mai Björn Jansen und die SPD wählen und **Aachen bewegen!**